

RATHAUS

REPORT

Aktuelles aus dem Rathaus und Stadtleben

Oktober | 2023 | Jahrgang 38 | Nr.: 452



MONATSMAGAZIN



Lebendiges Brauchtum: Die Brucker Leonhardifahrt findet heuer am 28. Oktober statt. Das Votivamt vor der Leonhardikirche beginnt um 13.30 Uhr. Danach folgen die Segnung aller Teilnehmenden und der große Festzug durch die Innenstadt. Es beteiligen sich festlich herausgeputzte Pferde, geschmückte Truhen- und Motivwägen sowie zahlreiche Kutschen. Blaskapellen und Spielmanszüge umrahmen die Leonhardifahrt musikalisch. // Foto: Andreas Thierschmidt

SITZUNGEN

Ausbau Am Sulzbogen
bis Landsberger Straße

Seite 7

SITZUNGEN

Ankerzentrum bleibt
weitere zwei Jahre

Seite 8

RATHAUS

Konversion Fliegerhorst:
Die fünf besten Entwürfe

Seite 12

LEBEN IN BRUCK

Jubiläum 200 Jahre
Landkreis Fürstenfeldbruck

Seite 18

ARCHIV

150 Jahre Eisenbahn
in Fürstenfeldbruck

Seite 23

Inhalt

Rubriken:

Informationen	2
Grußwort	3
Kurzmeldungen	4
Fraktionen	5
Sitzungen	6
Rathaus	10
Veranstaltungskalender	15
Veranstaltungen	16
Leben in Bruck	18
Jubilare	22
Archiv	23

Impressum

Informationsblatt
der Stadt Fürstenfeldbruck

Herausgeber: Stadt Fürstenfeldbruck

V.i.S.d.P.:

Oberbürgermeister Christian Götz

Redaktion: Tina Rodermund-Vogl,
Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen:

webredaktion@fuerstenfeldbruck.de

Fotos, soweit nicht anders angegeben:
Stadt Fürstenfeldbruck.Namentlich gekennzeichnete Beiträge
entsprechen nicht unbedingt der Mei-
nung der Redaktion beziehungsweise der
Herausgeber. Layoutanpassungen und
Textkürzungen aus redaktionellen Grün-
den vorbehalten.

Auflage: 16.500

Design | Layout | Satz | Produktion:
w) design and events, Gordana Wuttke
Fürstenfeldbruck | www.w-designs.de

Verlag:

Kreisboten-Verlag Mühlfellner KG
Am Weidenbach 8
82362 Weilheim
Tel.: +49 881 686-0
Fax: +49 881 686-65
E-Mail: info@kreisbote.de
www.kreisbote.de
Verlagsleiter: Helmut ErnstDruck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:

Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.deRedaktionsschluss für die
Ausgabe November 2023: 30. Oktober

Copyright:

Alle Bilder und Texte sowie Layout und
Design unterliegen urheberrechtlichem
Schutz.

Alle Angaben ohne Gewähr



Instagram

http://www.instagram.com/stadtfbb

Kino-Nachmittag des Seniorenbeirats



Am Dienstag, den 14. November, bietet der Seniorenbeirat der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Filmtheater Scala am Bahnhof Buchenau ab 13.15 Uhr wieder einen Film an: Es wird diesmal „Ein ganzes Leben“ nach dem Jahrhundertroman von Robert Seethaler gezeigt. Selbstverständlich gibt es vorher Kaffee und Kuchen (solange der Vorrat reicht). Der Preis für den Nachmittag beträgt sieben Euro. Der Film startet um 14.00 Uhr. Der Veranstaltungsort ist behindertengerecht und mit dem Bus 840 zu erreichen.

Zum Inhalt:

Der Hilfsarbeiter Andreas Egger blickt auf die har-
sammenarbeit mit dem Filmtheater Scala am Bahnhof Buchenau ab 13.15 Uhr wieder einen Film an: Es wird diesmal „Ein ganzes Leben“ nach dem Jahrhundertroman von Robert Seethaler gezeigt. Selbstverständlich gibt es vorher Kaffee und Kuchen (solange der Vorrat reicht). Der Preis für den Nachmittag beträgt sieben Euro. Der Film startet um 14.00 Uhr. Der Veranstaltungsort ist behindertengerecht und mit dem Bus 840 zu erreichen.

Kinder- und Jugendausweis

Seit Jahren gibt die Stadt den Kinder- und Jugendausweis für Brucker Kinder aus wirtschaftlich schwachen Familien aus. Da die Gültigkeit auf ein Jahr beschränkt ist, werden nun wieder neue Ausweise ausgestellt beziehungsweise die bereits vorhandenen verlängert.

Das sind die Vergünstigungen für Kinder und Jugendliche von sechs Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres pro Jahr:

- 4 x freien Eintritt ins Museum Fürstenfeldbruck
- 4 x freien Eintritt für eine Kinderveranstaltung in der Stadtbibliothek
- 4 x freien Eintritt ins Eisstadion Fürstenfeldbruck
- 8 x freien Eintritt ins Frei-/Hallenbad AmperOase
- 2 Gutscheine à 15 Euro zum Besuch einer Kinder-/Jugendtheaterveranstaltung im Veranstaltungsforum Fürstenfeld

- Erstattung der Kosten für Veranstaltungen im Rahmen des Ferienprogramms (maximal 40 Euro).

Für die Neuausstellung sind ein Foto sowie ein aktuell gültiger Nachweis über den Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII, Arbeitslosengeld, Sozialhilfe nach SGB II, Leistungen nach dem Wohngeldgesetz oder Kinderzuschlag nach dem Bundeskindergeldgesetz notwendig. Die Ausweise werden ausschließlich an Kinder und Jugendliche beziehungsweise deren Eltern ausgegeben, die ihren Wohnsitz in Fürstenfeldbruck haben.

Sie sind nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-5001 oder -5210 im Rathaus, Hauptstraße 31, Zimmer 103, erhältlich. Für Fragen steht die Stadtverwaltung unter den oben angeführten Telefonnummern gerne zur Verfügung.

Informationen zu Allerheiligen

Die Friedhöfe haben an Allerheiligen durchgehend geöffnet. Am 2. November schließt der Waldfriedhof um 20.00 Uhr.

Einfahrt in die Friedhöfe

Am 31. Oktober können private Pkw in begründeten Fällen nach Rücksprache mit dem Friedhofsbüro (Telefon 08141 15820) bis 14.30 Uhr in den Waldfriedhof einfahren.

An Allerheiligen ist eine private Einfahrt mit dem Pkw nicht möglich. Ebenso sind das Mitführen von Fahrrädern und auch das Mitbringen von Hunden (außer Blindenführhund) ab 10.00 Uhr in den Friedhöfen untersagt. Die Anlieferung von Blumen

durch Firmen ist von 7.00 bis 9.30 Uhr möglich.

Vor dem Haupteingang an der Waldfriedhofstraße werden sich Taxis befinden.

Aussegnung der Friedhöfe – Totengedenken

Stadtfriedhof: Gottesdienst um 9.30 Uhr in St. Magdalena, anschließend Gräbersegnung.

Waldfriedhof: Gottesdienst um 14.00 Uhr an der Aussegnungshalle (ohne Bestuhlung) bei jeder Witterung, anschließend Gräbersegnung.

Für Auskünfte steht an Allerheiligen das Büro des Waldfriedhofs von 8.00 bis 15.00 Uhr zur Verfügung, Telefon 08141 15820.

Vergabe der Platzkarten für Senioren-Weihnachtskonzert

Im vergangenen Dezember hatte das Senioren-Weihnachtskonzert der Stadt Premiere mit einem abwechslungsreichen und hochkarätigen Programm. Das Publikum feierte die Darbietungen mit donnerndem Applaus. Nach diesem Erfolg wird auch heuer wieder ein Weihnachtskonzert für Seniorinnen und Senioren organisiert, und zwar für den 2. Dezember um 14.00 Uhr im Stadt-
saal im Veranstaltungsforum Fürstenfeld.

Mit dabei ist dieses Mal unter anderem die Fliegerhorstkapelle Kaufbeuren. Sie hat ihren Platz üblicherweise am Seniorennachmittag des Brucker Volkstheaters, hat heuer aber ein besonders schönes weihnachtli-

ches Programm für das Konzert geübt. Das Duo Weichinger & Richter wird wieder mit Gesang und Klavier erfreuen und als besonderer Besuch haben sich die Brucker Perchten angekündigt. Die Gäste können sich noch von weiteren besinnlichen und feierlichen Programmpunkten beeindrucken lassen.

Der Eintritt ist kostenlos, aber nur mit Eintrittskarte möglich. Erhältlich sind diese ab 6. November Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr in der Rathaus-Nebenstelle, Niederbronnerweg 3, Zimmer 02.

Für Fragen steht die Verwaltung, Soziale Angelegenheiten, unter der Telefonnummer 08141 281-3010 zur Verfügung.

Herbstferienprogramm des Abenteuerspielplatzes



MONTAG, 30.10.

Kostümbau mit Flo

Heute könnt ihr individuelle Kostüme gestalten!

Achtung: Materialien sind begrenzt!

Beginn: 11.30 Uhr

Kosten: 1 Euro

DONNERSTAG, 02.11.

Lagerfeuerküche

Beginn: 13.00 Uhr

Kosten: keine

FREITAG, 03.11.

Hockeyturnier

Beginn: 13.30 Uhr

Kosten: keine

DIENSTAG, 31.10.

Thementag Halloween mit Kürbisse schnitzen

Heute könnt ihr einen gruseligen Tag auf dem ASP erleben!

Wir naschen Süßes und Saures, schnitzen Kürbisse und lassen uns überraschen, was uns sonst noch erwartet!

Beginn: 13.30 Uhr, Kosten: keine

Wer mag, darf gerne verkleidet kommen.

Gruselabend!

Hierfür ist eine vorherige persönliche Anmeldung bei den Betreuern notwendig! Nur bezahlte und von den Eltern unterschriebene Anmeldungen sind verbindlich!

Anmeldeschluss:

Freitag, 27.10.

18.00–20.00 Uhr

Kosten: 2 Euro

Mindestalter: 8 Jahre

Achtung! Der ASP schließt am 31.10. wegen des anschließenden Gruselabends (für extra angemeldete Kinder) bereits um 17.00 Uhr!

MITTWOCH, 01.11.

Feiertag – ASP hat geschlossen

Wenn nicht anders beschrieben, sind alle Aktionen für Schulkinder bis 13 Jahren.

Achtung: Der Vorrat an Bastelmaterialien ist begrenzt!

Achtung: Aufgrund des Wetters können Aktionen auf später verschoben werden oder ausfallen!

Bitte beachtet unsere neue Winteröffnungszeiten:

Der ASP hat in den Herbstferien von Dienstag bis Freitag von 11.00 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Natürlich könnt ihr bei uns auch

- mit Freunden eine Hütte bauen.
- ein Lagerfeuer entzünden und kochen.
- an der Sand-Matschcke spielen.
- Fußball und Basketball spielen.
- am Piratenschiff spielen.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Abenteuerspielplatz

Fürstenfeldbruck

Theodor-Heuss-Straße 22

Telefon 08141 34478

asp@fuerstenfeldbruck.de

www.jugendportal-ffb.de

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

viele wichtige Zukunftsthemen unserer Stadt wurden in den vergangenen Wochen bearbeitet. Eines davon – das wohl größte städtebauliche Projekt der kommenden Jahrzehnte – hat eine erste, konkrete Hürde genommen: die Konversion des Fliegerhorstes. In einem aufwändigen Prozess wurde hierfür ein städtebaulicher Wettbewerb ausgelobt, an dem sich auch internationale Planungsbüros beteiligt haben. Letztlich standen 19 Entwürfe zur Debatte, aus welchen in einer sehr intensiven, zweitägigen Preisgerichtssitzung fünf Arbeiten ausgewählt wurden. Fast 50 Personen waren hierfür rund 20 Stunden beschäftigt, viele davon ehrenamtlich. An dieser Stelle sei hierfür herzlich gedankt! Nun geht es in die zweite Stufe des Wettbewerbs und wenn alles glatt läuft, dann haben wir im kommenden Frühjahr einen endgültigen Siegerentwurf (siehe Seite 12).

Eine Aufgabenstellung, die alle teilnehmenden Planungsbüros bearbeiten mussten, war, den Alten Tower in die Entwürfe mit einbeziehen. Zur Erinnerung: Hier nahm das schreckliche Attentat während der Olympischen Spiele in München 1972, bei dem zwölf Menschen starben, sein grausames Ende. Vergangenes Jahr wurde in einem großen Staatsakt zum 50. Mal dieses Ereignisses gedacht und auch heuer traf man sich am 5. September wieder an der Gedenkstätte, die vor der Hauptwache des Fliegerhorstes errichtet wurde. Die Veranstaltung war ergreifend, vor allem, weil erstmals der Sohn des getöteten Münchner Polizisten Anton Fliegerbauer anwesend war und zu den Gästen sprach. Bei einem kurzen persönlichen Austausch erwähnte er, dass er sich mehr wünschen würde, als einmal im Jahr einen Kranz niederzulegen. Zielführender als eine Gedenkstätte wäre ein Erinnerungsort, an dem umfassend und ständig über die schrecklichen Ereignisse im September 1972 informiert wird. Und genau ein solches Informations- und Bildungszentrum kann ich mir im Alten Tower, der unter Denkmalschutz steht, sehr gut vorstellen. Wichtig wäre in meinen Augen, hier einen Ort anzubieten, der auch allen Bruckerinnen und Bruckern die Möglichkeit gibt, sich zu informieren und auszutauschen. Denn es ist schon erstaunlich, dass in Israel eine sehr breite Öffentlichkeit und selbst Kinder das „Massaker von München“ kennen. An dem Ort, an dem dieses Attentat schließlich



Christian Götz
Oberbürgermeister

eskalierter, spielt es im öffentlichen Bewusstsein dagegen leider kaum eine Rolle. Zum Glück wurde nun eine internationale Historikerkommission zur Aufarbeitung des Anschlags gegründet, an der Auftaktveranstaltung am 6. September konnte ich teilnehmen. Zudem findet Mitte November erstmalig ein Runder Tisch zur Planung eines Erinnerungsorts im Fliegerhorst statt, zu dem neben unserem Landrat und mir als Oberbürgermeister unter anderem auch Bundesministerin Nancy Faeser sowie die beiden Staatsminister Joachim Herrmann und Prof. Dr. Michael Piazzolo eingeladen sind. Ich bin sehr froh, dass hier nun erste konkrete Schritte getan werden und hoffe, dass die Ergebnisse des Runden Tisches schon bald in den Siegerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbs eingearbeitet werden können.

Erschüttert und entsetzt schauen wir seit Anfang Oktober nach Israel. Das Land befindet sich nach dem Terrorüberfall der Hamas mit unzähligen Toten, Verletzten und Verschleppten immer noch im Ausnahmezustand. Auch hier herrscht unfassbares Leid. Wir trauern und bangen mit den Angehörigen aller Opfer. Bedanken möchte ich mich auch bei allen Wählerinnen und Wählern, die ihr Wahlrecht an der Landtags- und Bezirkswahl am 8. Oktober wahrgenommen haben. Die Wahlbeteiligung in der Großen Kreisstadt lag bei 68,7 Prozent. Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit, genießen Sie die Herbsttage in unserer schönen Stadt an der Amper und vielleicht sehen wir uns auf der Leonhardifahrt am 28. Oktober oder dem darauffolgenden verkaufsoffenen Sonntag.

Mit den besten Grüßen,
Ihr

Christian Götz,
Oberbürgermeister

So hat die Große Kreisstadt gewählt

Am 8. Oktober wurden die Abgeordneten des 19. Bayerischen Landtags gewählt. Am selben Tag fanden auch die Wahlen der Bezirkstage statt.

Ergebnis zur Landtagswahl (Wahlbeteiligung: 68,7 %)

Erststimmen	Zweitstimmen
CSU 34,8 %	CSU 35,7 %
Grüne 19,9 %	Grüne 18,8 %
Freie Wähler 13,8 %	Freie Wähler 12,8 %
AfD 11,1 %	AfD 10,8 %
SPD 8,4 %	SPD 8,7 %
FDP 3,6 %	FDP 3,7 %
DIE LINKE 1,5 %	DIE LINKE 1,3 %
Sonstige 7,1 %	Sonstige 8,2 %

Ergebnis zur Bezirkswahl (Wahlbeteiligung: 68,7 %)

Erststimmen	Zweitstimmen
CSU 31,4 %	CSU 31,3 %
Grüne 15,3 %	Grüne 17,3 %
Freie Wähler 16,6 %	Freie Wähler 16,4 %
AfD 10,8 %	AfD 10,8 %
SPD 10,9 %	SPD 8,9 %
FDP 4,1 %	FDP 3,6 %
DIE LINKE 1,2 %	DIE LINKE 1,4 %
Sonstige 9,7 %	Sonstige 10,2 %

Alle Ergebnisse für den Stimmkreis 120 – Landsberg am Lech, Fürstenfeldbruck-West sowie den Stimmkreis 118 – Fürstenfeldbruck-Ost gibt es auf der Webseite des Landratsamtes unter www.lra-ffb.de.

Im Landtag vertreten sind Alex Dorow (CSU) und Gabriele Triebel (Grüne) für den Stimmkreis Landsberg am Lech/Fürstenfeldbruck-West sowie Benjamin Miskowitsch (CSU) und Andreas Birzele (Grüne) für den Stimmkreis Fürstenfeldbruck-Ost.

In den oberbayerischen Bezirkstagen ziehen aus den Stimmkreisen Fürstenfeldbruck-Ost und Lands-

berg am Lech/Fürstenfeldbruck-West Gabriele Off-Nesselhauf (CSU), Thomas Eichinger (CSU), Christian Huber (Grüne), Michael Schanderl (Freie Wähler), Su-

sanne Droth (Freie Wähler), Thomas Musil (AfD), Tassilo Erhard (AfD), Peter Münster (FDP), Max Keil (ÖDP) und Sabine Kaiser (Die Basis) ein.



Sauber g'spart!

Rundum gut versorgt mit Gas von Energie Südbayern.

www.esb.de

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

© Martin Bolle

Klimaschutz: Kontakte, Termine & Tipps

Repair Café Fürstfeldbruck

- ▶ Nächstes Repair-Café am Samstag, 4. November, 13.00 bis 17.00 Uhr
Mögliche Änderungen unter www.repair-cafe-ffb.de, Telefon 08141 22899-29
- ▶ **Energiewende-Internetseite:** www.fuerstfeldbruck.de > Aktuelles > Energiewende (Informationen unter anderem zu Klimaschutz, Photovoltaik, Solarthermie)
- ▶ **Klimaschutzbeauftragte:** Lucia Billeter, Telefon 08141 281-4340
- ▶ **Radverkehr:** Claudia Gessner, Telefon 08141 281-4330
- ▶ **Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement:** Montserrat Miramontes, Telefon 08141 281-4320
- ▶ **Städtische Förderprogramme Fahrrad- und (E-)Mobilität sowie Gebäudesanierung:** Silke Kruse, Telefon 08141 281-2001
Formulare auf der Energiewende-Webseite
- ▶ **Informationen zum Radverkehr:**
www.radportal-ffb.de und im Online-Freizeitportal: www.regio.outdooractive.com/oar-fuerstfeldbruck/de
- ▶ **Brucker Lastenradverleih:** www.fuerstfeldbruck.de/lastenrad
- ▶ **Energiespartipps:** unter den Rubriken Ökostrom, Wasser und Fernwärme
 - > **Stadtwerke:** www.stadtwerke-ffb.de
Unterstützung Elektromobilität der Stadtwerke:
www.stadtwerke-ffb.de/elektromobilitaet
 - > **Heizspiegel:** www.heizspiegel.de
 - > **Stromspiegel:** www.stromspiegel.de
 - > **Angebote der Verbraucherzentrale (gefördert):**
www.verbraucherzentrale-energieberatung.de
 - > **Online-Tools und Broschüren zu Förderprogrammen, Sanierung und Neubau, erneuerbaren Energien und vielem mehr:**
www.co2online.de/foerdermittel
 - > **Energieeffiziente und nachhaltige Geräte:**
EcoTopTen: www.ecotopten.de
Blauer Engel: www.blauer-engel.de



Sprechstunden/Beiräte

- ▶ **Oberbürgermeister Christian Götz** ist gerne für Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.
- ▶ **Beirat für Menschen mit Behinderung:** Wenden Sie sich bitte an den 1. Vorsitzenden **Uwe Busse** unter Telefon 08141 5291694. **E-Mail:** behindertenbeirat@beirat-ffb.de.
- ▶ **Umweltbeirat:** Der Vorsitzende Georg Tscharke steht Ihnen über die **E-Mail-Adresse** umweltbeirat@beirat-ffb.de zur Verfügung.
- ▶ Fragen rund um das Thema **Sport** beantwortet gerne **Jochim Mack**, Vorsitzender des Sportbeirats, unter Telefon 08141 525784. **E-Mail:** sportbeirat@beirat-ffb.de.
- ▶ Für den **Seniorenbeirat** steht der 1. Vorsitzende Hans-Jochim Ohm per Telefon 08141 42813 oder **E-Mail an** seniorenbeirat@beirat-ffb.de zur Verfügung.
- ▶ Anregungen, Wünsche, Beschwerden an den **Stadtjugendrat** bitte per **E-Mail an** stadtjugendrat@beirat-ffb.de.
- ▶ Den **Wirtschaftsbeirat** mit seinem Vorsitzenden **Hans Schleicher** können Sie per **E-Mail an** wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de kontaktieren.
- ▶ **Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren:** Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. **Ihre Terminanfrage schicken Sie bitte per E-Mail an** wirtschaftsfoerderung@fuerstfeldbruck.de.
- ▶ Bei allen Anliegen rund um die **Grund- und Mittelschulen** kann der Gesamt-Elternbeirat Hilfestellung geben. Ansprechpartner ist der Vorsitzende **Jörg Koos**, **E-Mail:** gesamteb-fuer-ffb@mail.de.

Die Stadtverwaltung informiert

BAUARBEITEN STAMMSTRECKE

Wegen Bauarbeiten zur zweiten Stammstrecke in Laim kommt es an den beiden Wochenenden Freitag, 27. Oktober (22.20 Uhr) durchgehend bis Montag, 30. Oktober (4.40 Uhr) und Freitag, 3. November (22.20 Uhr) durchgehend bis Montag, 6. November (4.40 Uhr) zwischen Ostbahnhof und Pasing zu Fahrplanänderungen mit Umleitungen und Haltausfällen auf fast allen S-Bahn-Linien. Züge der Linie S 4 in/aus Richtung Geltendorf beginnen/enden in Pasing Gleis 7/8. Die Flughafen-Linie S 8 fährt planmäßig zwischen Herrsching und Flughafen/Airport.

NÄCHSTER BLUTSPENDE-TERMIN

Der Herbst in Bayern bringt mit einer Kombination aus Ferien- und Erkältungszeit eine Herausforderung für das Blutspende-Aufkommen. Um die Versorgung mit Blutpräparaten weiterhin auf dem derzeit hohen Niveau gewährleisten zu können, gilt es, entsprechende Ausfälle zu kompensieren. Die nächste Möglichkeit zum Blutspenden in Fürstfeldbruck gibt es am 17. November von 15.00 bis 20.00 Uhr im Pfarrsaal St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2. Um Termin-Reservierung wird gebeten. Weitere Informationen unter www.blutspendedienst.com.

Südlicher Viehmarktplatz wird attraktiver Stadtplatz

Anfang Oktober fiel der Startschuss: Die Bauarbeiten am südlichen Viehmarktplatz haben begonnen. Im Herzen der Stadt soll ein attraktiver Stadtplatz entstehen. Vorgesehen sind mehr Bäume als zuvor, Sitzgelegenheiten und ein Wasserspiel. Die Fertigstellung ist voraussichtlich Ende Juni kommenden Jahres. Während dieser Zeit ist der Platz komplett gesperrt. Geparkt werden kann dann nur noch auf dem nördlichen Viehmarktplatz. Ausnahme: während des Grünen Marktes am Donnerstag bis 14.00 Uhr.



Führungen durch den Alten Brucker Friedhof

„Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt.“ (Bertolt Brecht) Nachdem der Rundgang durch den Alten Friedhof immer wieder großen Anklang findet, bietet die Stadt zusammen mit Gästeführerin Elisabeth Summer außerhalb des bestehenden Jahresprogramms drei zusätzliche Führungen an. Besucht werden die Grabstätten

von Brucker Persönlichkeiten – unter anderem Stifterinnen und Stifter, Kunstschaffende und Heimatforschende.

- Alter Friedhof – im Überblick
Sonntag, 5. November
14.30 Uhr
- Alter Friedhof – südlicher Teil
Sonntag, 12. November
14.30 Uhr

- Alter Friedhof – nördlicher Teil
Sonntag, 19. November
14.30 Uhr

Die Führungen dauern jeweils rund eine Stunde, Treffpunkt ist an der Pfarrkirche St. Magdalena. Die Kosten betragen fünf Euro pro Person. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Information: Stadt Fürstfeldbruck, Telefon 08141 281-1413.



Liebe Fürstfeldbruckerinnen, liebe Fürstfeldbrucker,

mittlerweile spürt wohl jeder gerade im Sommer die Veränderungen unseres Klimas. Die Außentemperaturen klettern von einem Höchststand zum nächsten, Hitzetage und Tropenächte sind schon lange nicht mehr nur eine Ausnahme. Besonders bemerkbar macht sich dies in unseren Innenstädten. Grund dafür sind unter anderem Gebäude und versiegelte Flächen, die die Hitze des Tages stärker speichern, nachts aber langsamer die Temperaturen abgeben als Wald- und Naturgebiete oder einfach nur begrünte Freiflächen. Unsere Städte bestehen nun mal häufig aus Asphalt, Beton, Stahl und Glas, auch Fürstfeldbruck bildet da keine Ausnahme.

Dirk Messner, Präsident des Umweltbundesamts, erklärt dazu: „Mit deutlich mehr Grün, vor allem neuen Bäumen und mehr Verschattung durch außenliegenden Sonnenschutz sowie Dach- und Fassadenbegrünung, lässt sich der Aufenthalt im Freien und die Temperaturen in den Wohnungen wesentlich angenehmer gestalten.“ Zumal solche Schritte zum urbanen Hitzeschutz für alle Stadt-

bewohner, egal ob Mensch, Tier oder Pflanze, in vielerlei Hinsicht ein Gewinn sind und mit einer Steigerung der Lebensqualität in unseren Innenstädten einhergehen. Parks und Teiche bieten Raum für Erholung, Grünflächen einschließlich Gründächer tragen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt im Stadtgebiet bei.

Antrag: Mehr Grün und Bäume auf unseren Straßen!

Angesichts dieser Tatsachen und der zu erwartenden Entwicklung in den nächsten Jahren haben wir das Gefühl, die Zeit läuft uns davon. Als Stadtrat müssen wir aber auf Veränderungen reagieren und nicht nur zuschauen. Daher haben wir als SPD-Fraktion beim Oberbürgermeister im August einen Antrag eingereicht, dass wir strukturiert unsere Stadt nach Möglichkeiten des Baumpflanzens bzw. einer intensiveren Grüngestaltung untersuchen und darüber hinaus zum Handeln kommen. Vor kurzem hat die Verwaltung sich nun bei mir gemeldet, weil unser Anliegen wohl prinzipieller Teil der beschlossenen Klimamaßnahmen

sei. Wenn dem so ist, in Ordnung, denn Doppelanträge nützen uns allen nichts, sie kosten nur Verwaltungszeit. Was uns dabei aber wirklich wichtig ist, dass wir jetzt tatsächlich endlich loslegen. Denn Papier ist geduldig, nicht begonnene Strategien, Vorhabenverlautbarungen und aufs Papier gebrachte Ideen stapeln sich zuhauf.

Aber was ist mit der Haushaltskonsolidierung?

Die Frage „Was ist mit der Finanzierung?“ stellt sich natürlich, sind wir doch gerade mit der Aufstellung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes beschäftigt. Nun, ein Haushalt einer Stadt ist eben auch Ausdruck der politischen Willenserklärung des Stadtrates und wir müssen eben aufpassen, dass neben den ganzen Pflichtaufgaben ein gleichzeitiges Engagement für Bildung, Sport, Kultur, Klima, Vereinsleben etc. nicht komplett vergessen wird. Schließlich ist unser Zusammenleben in Fürstfeldbruck viel mehr als nur die Summe der reinen Pflichtaufgaben einer Kommune. Und hier schließt

sich der Kreis zu unserem Antrag. Sparen ja, Prüfen eines jeden Projektes auf aktuelle Notwendigkeit, auch ja, aber bitte keine Festlegung auf eine sture Stadtpolitik à la „Pflichtaufgaben“ mit dem Fehlen einer gewissen Ausgewogenheit und Beachtung der sozialen, ökologischen und kulturellen Themen. Allerdings eins ist auch klar, Investitionen kosten immer Geld, aber wichtige Investitionen für unsere Zukunft aus Spargründen einfach so zu unterlassen, dies kann ebenfalls keine Lösung darstellen. So ist zum Beispiel der Klimaschutz eine Langfristaufgabe und daher, egal ob unser Antrag nun schon Bestandteil der beschlossenen Klimamaßnahmen ist oder nicht, wir müssen endlich beginnen.

Übrigens, die Forderung der Kommunalaufsicht im Landratsamt nach einem Haushaltskonsolidierungskonzept hängt zusammen mit der diesjährigen Genehmigung des Haushaltes und darf ruhig als „Geschenk mit Ansage“ von unserem ehemaligen Oberbürgermeister Erich Raff an sei-

nen Nachfolger gesehen werden. Wer wollte, hätte die Reaktion der Kommunalaufsicht natürlich kommen sehen, nicht umsonst haben wir als SPD-Fraktion wegen den erkennbaren Schwächen im Haushalt diesen jeweils zwei Jahre hintereinander abgelehnt. Jetzt ist die Situation wie sie ist und wir müssen da gemeinsam durch.

Bleiben Sie gesund,

Ihr
Mirko Pöttsch



Mirko Pöttsch, SPD

Der Weg zur Sachlichkeit in der Politik: Eine Utopie?

Liebe Brucker Bürgerinnen und Bürger,

in einer Zeit, in der die politische Landschaft von hitzigen Debatten, Skandalen und gegenseitigen Schuldzuweisungen geprägt ist, scheint die Idee der Sachlichkeit und des konstruktiven Miteinanders in der Politik beinahe utopisch. Doch vielleicht ist es an der Zeit, einen Blick auf das zu werfen, was wir verloren haben – eine politische Welt, in der Ideen wichtiger sind als Parteizugehörigkeiten und der Diskurs respektvoller als ein Wrestling-Match.

Während Politiker früher anrührende Reden hielten, um Menschen zu inspirieren und zu vereinen, scheinen heutzutage die Schlagabtausche in den sozialen Medien und die Skandalberichterstattung wichtiger zu sein. Es ist, als ob wir vergessen haben, dass Politik eine Kunst des Kompromisses und des Zusammenarbeitens sein sollte, nicht des Angriffs und der Spaltung.

Es wäre wunderbar, wenn Politiker in ihren Reden nicht mehr gegnerische Lager herabwürdi-

gen würden, sondern stattdessen den Wert von verschiedenen Perspektiven und die Notwendigkeit eines breiten Konsenses betonen würden. Stellen Sie sich vor, wie erfrischend es wäre, wenn politische Diskussionen nicht von persönlichen Angriffen, sondern von Fakten und Argumenten geprägt wären.

Doch die Realität ist oft eine andere. Es ist leicht, sich von der aufgeheizten Rhetorik und den polarisierenden Schlagzeilen mitreißen zu lassen. Aber vielleicht ist es an der Zeit, dass wir als Bürgerinnen und Bürger aktiv danach streben, eine sachlichere Politik zu fördern.

Wir können damit beginnen, unsere Stimmen für Kandidaten zu erheben, die sich für eine konstruktive politische Kultur einsetzen. Wir können uns bemühen, auf Fakten und Daten basierte Entscheidungen zu treffen, anstatt uns von Emotionen leiten zu lassen. Wir können den Mut haben, uns von der Meinungsfreiheit leiten zu lassen, anstatt von der Polemik.

Die Rückkehr zur Sachlichkeit in der Politik mag wie eine Utopie



Adrian Best, parteilos
Referent für Soziales

erscheinen, aber sie ist eine Utopie, die es wert ist, angestrebt zu werden. Denn letztendlich geht es in der Politik darum, Lösungen für die drängendsten Probleme unserer Gesellschaft zu finden, und das erreichen wir am besten, wenn wir gemeinsam arbeiten und uns auf das konzentrieren, was uns verbindet, anstatt was uns trennt. Es ist an der Zeit, die politische Landschaft, nicht nur die in Bruck, zu verändern und einen positiven Wandel einzuleiten, der auf Respekt und Zusammenarbeit basiert.

Ihr
Adrian Best

ONLINE TERMIN VEREINBAREN

ONLINE-TERMINE KÖNNEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE VEREINBAREN. DAZU EINFACH DAS ENTSPRECHENDE FORMULAR AUFRUFEN UND IN NUR FÜNF SCHRITTEN BUCHEN. DIES IST BIS ZU ZWEI WOCHEN IM VORAUS MÖGLICH.



Apothekerin
Berenike Kummer



15%* Rabatt!

+ 5% Kundenkartenrabatt!





Bringen Sie einfach diese Anzeige mit!

auf 1 Artikel Ihrer Wahl!
Nur 1 Coupon pro Einkauf und Tag einlösbar.
Gültig ab sofort bis 10.11.2023

24-Std.-Abholterminal für bestellte Artikel

Inhaberin: Apothekerin Berenike Kummer e.K.
Oskar-von-Miller-Str. 2,
82256 Fürstfeldbruck
Tel. 0 8141/527 850, Fax: 0 8141/527 8529
www.apotheke-fuerstfeldbruck.de

 **Fürstfeldbruck**
Mo. – Sa. 9 – 19 Uhr
viele kostenlose Kundenparkplätze

* Für rezeptpflichtige Arzneimittel und Bücher gelten einheitliche Abgabepreise. Der Gutschein kann nur beim Kauf freiverkäuflicher Artikel in der Apotheke im Edeka Center Fürstfeldbruck eingelöst werden. Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

Mehr Platz für Freizeitfußball, Rugby, American Football? Im Westen schlummert Potenzial!



Die vier Fußballplätze an der Cerveteristraße (Bild oben), alle mit Flutlicht ausgestattet, werden aktuell von nur sechs Mannschaften genutzt. Ein Platz, das ehemalige Heim des TSV West, liegt seit dessen Umzug brach und wird nicht einmal gemäht (Bild unten). Hier ließe sich ohne großen Aufwand Platz für weitere Mannschaften schaffen. // Quelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung 2023 (BayernAtlas), Foto: Alexa Zierl



Freizeit-Fußballmannschaften klagen über den schlechten Zustand der Bolzplätze? Rugby-Mannschaften wünschen sich mehr Zeit auf Plätzen mit Flutlicht? Die Razorbacks sind am Wachsen und brauchen zusätzlichen Platz zum Trainieren? Wer hier nach Lösungen sucht und nicht auf die Entwicklungen im Fliegerhorst warten will: Im Westen, an der Cerveteristraße, könnte man zumindest für eine Zwischenzeit fündig werden.

Altes TSV-West-Gelände ungenutzt (und ungepflegt)

Nachdem der TSV West zusammen mit dem Altherren-Verein FCF ins neue Sportzentrum an der Cerveteristraße umgezogen war, sollte eigentlich der BVTA das alte TSV-West-Gelände übernehmen. Doch dieser meldete – pikantermaßen knapp nach Vertragsabschluss mit der Stadt – seine Mannschaft ab. Der Platz liegt seitdem brach, die Höhe des Grases und der munter wuchernden Pflanzen zeigen, dass der Platz schon lange nicht mehr gemäht oder gepflegt wurde. Dank des Flutlichts wäre hier schnell Raum für Freizeitmann-

schaften oder auch die Rugby-Abteilung des TuS.

Neues Sportzentrum III bietet mehr Platz als aktuell benötigt

Knapp 400 Meter Luftlinie entfernt befinden sich die zwei neuen Rasen- und der neue Kunstrasenplatz des TSV West (finanziert durch die Stadt), alle drei mit LED-Flutlicht ausgestattet. Doch wer zu typischen Trainingszeiten vorbeischaud, sieht mehr freien Platz als Mannschaften – kein Wunder, denn der TSV West hat laut Bayerischem Fußballverband aktuell nur vier Mannschaften für den Spielbetrieb gemeldet, dazu kommen die beiden Altherrenmannschaften des FCF, deren Ligabetrieb versetzt zu dem der Jugend- und Herren- bzw. Damenmannschaften läuft.

TSV-West-Vorstand Andreas May hatte bei einer Ortsbegehung im August einer anwesenden Vertreterin der Razorbacks bereits zugesagt, dass diese durchaus auf dem Gelände trainieren könnten, auch auf dem Kunstrasenplatz. Um noch mehr Kapazitäten für die Razorbacks



Alexa Zierl, ÖDP, Referentin für Klimaschutz und Energie

zu schaffen, könnte man überlegen, die FCF-Altherrenmannschaften zusammen mit dem BVTA die Trägerschaft des Ex-West-Geländes übernehmen zu lassen.

Zukunft Fliegerhorst

Mit dem Abzug der Bundeswehr werden 2026 die Fliegerhorst-Sportstätten frei. Die Fursty (!) Razorbacks könnten zusammen mit der Rugby-Abteilung ein guter „Ankernutzer“ sein, um gleich zu Beginn Leben in die Bude zu bringen. Wie wär 's?

Verschiedenes im Stadtrat

Markt auf dem nördlichen Viehmarktplatz

Anfang Oktober wurde mit den Umbauarbeiten für den südlichen Viehmarktplatz begonnen. Die Ankündigung hat bei den Marktleuten für Unruhe gesorgt, nachdem sie nun rund ein dreiviertel

Jahr auf dem nördlichen Teil ihre Stände aufbauen und dort Parkplätze während der Marktzeit fast gänzlich verschwinden müssen. Dieter Kreis (ÖDP) berichtete im Stadtrat, dass die Befürchtung besteht, dass Kunden wegfallen. Er fragte, ob man nicht zumindest

für Besucher Parkmöglichkeiten ausweisen oder besser noch den Grünen Markt auf den Volksfestplatz verlegen könnte. Willi Dräxler (BBV) ergänzte, dass man die Parkdauer auf eine Stunde beschränken könnte.

OB Christian Götz (BBV) erläuterte, dass man das Problem natürlich bedacht habe, sich bewusst für den jetzigen Interims-Standort entschieden habe. Der Volksfestplatz sei nicht in Frage gekommen, weil es auf diesem sehr großen Platz nicht möglich sei, einmal pro Woche einen Teil für den Markt abzusperren. Der ins Spiel gebrachte Parkplatz entlang der Unfallstraße im Süden stehe wegen der Straßenver-

kehrsordnung nicht zur Verfügung. Außerdem fehle es an dem notwendigen Strom. Er erinnerte daran, dass es schon einmal zur Debatte stand, den Markt auf diesen Platz zu verlegen, damals hätten die Marktbesucher dies nicht gewollt.

Man versuche, die Stände auf dem nördlichen Viehmarktplatz so zu platzieren, dass unter Umständen noch ein paar Parkplätze frei bleiben. Eine verkürzte Parkdauer wäre möglich. Was aber allein wegen der Anfahrbareit schwierig werden könnte. Dass die Stadt bauen will und es diese Zwischenlösung geben wird, sei den Marktleuten schon länger bekannt. Natürlich werde man

versuchen, alles möglichst gut in den Griff zu bekommen.

Radweg an der Augsburgsberger Straße

Nach dem Sachstand wegen des geplanten Radwegs zwischen Dachauer- und Augsburgsberger Straße stadtauswärts mit Wegfall von Parkplätzen erkundigte sich Martin Kellerer (CSU). Entrüstet hatten sich 33 Geschäftsleute nach Bekanntwerden der Überlegungen mit einem Brief an die Stadt gewandt. Stadtbaurat Johannes Dachsel gab als Auskunft, dass man die Angelegenheit mit dem früheren OB Erich Raff besprochen habe und man versuchen werde, eine Lösung zu bekommen, bei der die Parkmöglichkeiten erhalten bleiben. Mehr sei bislang nicht passiert.

Autohändler an der Schöngesinger Straße

Ebenfalls einen Sachstand wollte Markus Droth (FW) bezüglich des neuen Autohändlers an der Schöngesinger Straße/Ecke Rothschaiger Straße haben. Laut Bauamtsleiter Johannes Dachsel sei dies ein schwieriger Vorgang, derzeit ein formaler Schritt in Vorbereitung. Tendenz: An dieser Stelle nicht zulässig.



OB Christian Götz nahm sich beim ersten Grünen Markt auf dem nördlichen Viehmarktplatz Zeit, um mit den Standbetreibern zu sprechen und sich persönlich ein Bild davon zu machen, wie das funktioniert.



Zahngesundheitszentrum Maisach
Fachzentrum für Implantologie
Dr. h.c. Fritz Hieninger MSc & Kollegen

Termine





**Zahnimplantologie
ohne Skalpell | Abdruck**

- ⊕ Minimaler Eingriff
- ⊕ 30 Jahre Erfahrung
- ⊕ Meistergeführtes Eigenlabor

☎ (08141) 31585 0



Willi Weigl

**Polstermöbel -
Neuanfertigung
und Neubezug
Gardinen
Geschenkartikel**

**Bodenbeläge und
Verlegeservice**

Fürstentfeldbrucker Str. 12
82272 Moorenweis
www.willi-weigl.de

Tel.: 0 81 46/ 2 62
Fax.: 0 81 46/74 51
e-mail: willi-weigl@t-online.de

Planung für Verbindungsachse im Brucker Westen geht weiter

Der Straßenzug vom Kreisverkehr am Kurt-Huber-Ring bis zur Kreuzung Landsberger Straße ist eine der wichtigsten Verbindungsachsen im Brucker Westen. Das erste Teilstück der stark frequentierten Route wurde bereits ausgebaut. Jetzt soll der weitere Streckenverlauf ab der Einmündung Am Pöglschlag neu geplant werden. Die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau diskutierten Anfang Oktober über die von einem Fachbüro erarbeitete Feinuntersuchung, die als Grundlage für die weitere Planung dienen soll.

Vorgelegt wurde ein Konzept für die Straßenraumaufteilung entlang der Strecke Am Sulzbogen, Richard-Higgins- und Heimstättenstraße. Das Untersuchungsgebiet wurde in vier Abschnitte eingeteilt. Dabei hat sich das Gremium im Abschnitt zwischen dem Geisinger Steig und der Einmündung Rothschaiger Straße nach kontroverser Diskussion für

eine Variante mit maximalen Baumerhalt, gegebenenfalls unter Verlust von Stellplätzen, entschieden. Im Zuge der Objektplanung muss dies nun genauer auf die Umsetzbarkeit geprüft werden. Beschlossen wurde zudem, dass externe Experten sich um die Bürgerbeteiligung kümmern werden. Wünsche und Anregungen der Anlieger sollen ermittelt werden und dann ebenfalls einfließen.

Ziel der Feinuntersuchung war es, alle Verkehrsteilnehmer möglichst durchgängig und einheitlich zu führen. Weitere Themen waren die Begrünung des Straßenraums, Barrierefreiheit, ÖPNV, Mobilitätsstationen oder Parkmöglichkeiten. Die vorgeschlagenen Lösungen sind im weiteren Verfahren aber noch genauer zu untersuchen. Ein Problem ist, dass die Route in Teilen nicht sehr breit ist. Die Neugestaltung beschränkt sich dabei auf den verfügbaren öffentlichen Grund. Laut Verwal-

tung soll jeglicher Grunderwerb vermieden werden. Zumal sich entsprechende Verhandlungen ohnehin meist zeitaufwändig und extrem schwierig gestalten.

Vor der Realisierung des Projekts sollen auch die Belange der Grundschule, der Kindergärten, der Kirchen und weiterer Betroffener betrachtet und bestmöglich berücksichtigt werden, heißt es in der Sitzungsvorlage. Einige betroffene Akteure waren bereits im Rahmen der Feinuntersuchung eingebunden. Hingewiesen wurde darüber hinaus auf die Hilfsfrist der Feuerwehr, zumal die Strecke die Haupteinsatzroute Richtung Buchenau darstellt.

In der Diskussion verwies Thomas Brückner (Grüne) auf die Stellungnahme des Brucker Verkehrsforums und beklagte eine Planung zu Lasten der Fußgänger. Er setzte sich für eine gerechte Straßenraum-Aufteilung und bei Bedarf entsprechenden Grunderwerb ein. Von Grunderwerbsver-

handlungen rieten Stadtbaurat Johannes Dachsel und OB Christian Götz (BBV) jedoch ab. Vorhandener Baumbestand sollte laut Brückner möglichst erhalten werden. Alexa Zierl (ÖDP) hatte zwar vor allem den Radverkehr im Blick, doch auch sie monierte, dass auf Kosten der Fußgänger geplant werde. Dies sei ein No-Go. Durchsetzen konnte sie sich mit ihrem Vorschlag, den Radschutzstreifen durchgängig einzufärben. Um allen Verkehrsteilnehmern gerecht zu werden, hätte sie sich außerdem ein Einbahnstraßen-System gewünscht. Dachsel erinnerte daran, dass dies im Verkehrsentwicklungsplan nicht vorgesehen sei. Daher müsse man mit dem vorhandenen Platz bestmöglich zurechtkommen. Es sei immer alles ein Kompromiss, ergänzte Götz. „Man kann nicht immer alle glücklich machen“, meinte auch Jan Halbauer (Grüne). Er plädierte jedoch dafür, mutig zu sein und Parkraum zugunsten

von Radfahrenden und Fußgängern massiv zu reduzieren. Mit den Parkplätzen würden aber auch die begleitenden Bäume dazwischen verschwinden, so der Hinweis von Dachsel.

Feuerwehrreferent Andreas Lohde (CSU) betonte, dass die Straße derzeit „alles andere als ein Aushängeschild“ sei. Daher sollte auf der vorliegenden Grundlage weitergearbeitet werden. Gleichzeitig sprach er den möglichen verkehrsberuhigten Geschäftsbereich vor dem dann neu gestalteten AEZ an und betonte, dass die Hilfsfrist der Feuerwehr einzuhalten sei. Lohde schlug zudem vor, im Bereich von Engstellen auf eine separate Radführung zugunsten der Fußgänger zu verzichten. Radler könnten im Mischverkehr fahren. Georg Stockinger (FW) fragte nach den Kosten. Dies sei nicht Bestandteil des Auftrags gewesen, betonte Sachgebietsleiter Daniel Walleit.

Sturzflut-Risikomanagement: Zwischenbericht liegt vor

Weltweit haben Wetterextreme in den vergangenen Jahren zugenommen. Durch den Klimawandel kommt es auch in Bayern vermehrt zu lokalem Starkregen. Die Folge können Sturzfluten sein. Durch ihr plötzliches, unvorhersehbares Auftreten steigt die Gefahr von großen Schäden in den Siedlungsgebieten. Auch in Fürstfeldbruck gibt es Bereiche, die in so einem Fall betroffen wären. Dies geht aus dem Zwischenbericht des von der Stadt mit der Erstellung eines Sturzflut-Risikomanagements beauftragten Ingenieurbüros hervor. Die Ergebnisse wurden kürzlich im Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau präsentiert. Das endgültige Konzept soll im Frühjahr 2024 vorliegen.

Ziel des Projekts ist es, ein Risikobewusstsein für Sturzfluten zu schaffen und örtlich spezifische Maßnahmen zu erarbeiten. Möglichkeiten zur Vermeidung, Vorsorge, Ereignisbewältigung und Nachsorge sollen aufgezeigt werden. Um den Kommunen bei dieser Aufgabe unter die Arme zu greifen, hat das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz ein Förderprogramm aufgelegt. Der Zuwendungssatz liegt bei 75 Prozent der anfallenden Kosten. Die Stadt hat bereits im November 2019 die entsprechende Bewilligung erhalten. Das im Jahr 2022 beauftragte Ingenieurbüro hat inzwischen die Bestandsanalyse und

die Gefahrenermittlung abgeschlossen.

Wie Projektleiter Ralph Prediger erläuterte, ist nicht nur entlang der Amper mit Gefahren durch Sturzfluten zu rechnen. Grundlage der Berechnungen für das gesamte Stadtgebiet waren Niederschläge verschiedener Jährlichkeiten (30, 50, 100 und extrem) mit einer Dauer von einer Stunde. Zumal bei solchen Ereignissen das Kanalsystem durch unkontrolliert abfließendes Wasser überlastet ist. Bei der Bestandserhebung stützte sich das Ingenieurbüro unter anderem auf die Auswertung von topografischen Karten und digitalen Geländeinformationsdaten wie etwa eine Laserscanbefliegung, in denen beispielsweise auch Gräben oder Dämme verzeichnet sind. Berücksichtigt wurden auch Gegebenheiten wie etwa Gebäude, Mauern, Unterführungen und sonstige Infrastrukturen. Auf dieser Basis entstand ein digitales, hydraulisches Stadtmodell. Davon ausgehend wurden verschiedene Karten zur Darstellung der Ergebnisse generiert. Diese geben Hinweise auf die zu erwartenden Wassertiefen, Fließgeschwindigkeiten und die auftretenden Strömungen.

In der Sitzung wurden dann auch ausgewählte Karten gezeigt und erläutert. Im Blick hatten die Experten vor allem neuralgische Punkte wie etwa das Krankenhaus, Kindergärten, Seniorenheime, Einrichtungen für Menschen

mit Behinderung, Schulen, Bibliothek, Museum oder die kommunale Verwaltung. Die Erstanalyse lässt bereits Rückschlüsse auf gefährdete Gebäude zu. In der Innenstadt wäre beispielsweise das AWO-Seniorenzentrum am Niederbronnerweg betroffen. Oder die Kreisklinik: Über die Rampe würde Wasser von der Straße über den abgesenkten Bordstein in den Hof laufen und sich dort stauen. Ähnliche Szenarien könnte es bei einer Sturzflut unter anderem in den Bereichen Krebsenbach/Unterführung B 2, Tulpenfeld oder am Bahnhof Buchenau geben. Ansonsten seien insbesondere Tiefgaragen und tiefer liegende Gebäudeteile kritische Zonen. Auch in den Ortsteilen sei bei einem solchen Ereignis mit Problemen zu rechnen. Demnach sind Teile von Aich und dabei vor allem die Dorfstraße aufgrund der Tallage gefährdet. In Puch könnte laut der ersten Analyse Wasser, das von der B 2 kommt, für Überflutungen sorgen. In Lindach wäre möglich, dass ein aktuell trockener Graben zu einem reißenden Bach wird, wie Prediger ausführte.

Feuerwehr, Katastrophenschutz sowie das Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung wurden vorab von den Ergebnissen der Erstanalyse informiert. Außerdem sollen diese auch den Brucker Bürgerinnen und Bürger zugänglich gemacht sowie in der Bauleitpla-

nung berücksichtigt werden.

In einem nächsten Schritt soll das Planungsbüro damit beginnen, konzeptionelle Maßnahmen zum Schutz vor Starkregenereignissen im Rahmen der kommunalen Überflutungsvorsorge zu erarbeiten. Vorab war es jedoch seitens der Stadt erforderlich, ein Schutzziel zu beschließen. Die Verwaltung hat dem Ausschuss das 30-jährliche Regenereignis als Parameter empfohlen. Dies schien Alexa Zierl (ÖPD) jedoch nicht ausreichend. Sie plädierte dafür, das 50-jährliche oder das 100-jährliche Ereignis festzulegen. Prediger betonte, dass kritische Stellen und Gebiete bereits auf Basis des 30-jährlichen Ereignisses identifiziert werden können. Letztlich fand der Vorstoß der Klimaschutzreferentin keine Mehrheit. Beschlossen wurde vielmehr, dass für Szenarien mit noch größeren Regenmengen im Rahmen

des Konzepts ein Krisenmanagement zur Begrenzung der zu erwartenden Schäden ausgearbeitet werden soll.

Andreas Lohde (CSU), Referent für Feuerwehr und Katastrophenschutz, regte an, den Hochwasseralarmplan um die gewonnenen Erkenntnisse zu ergänzen. Jan Halbauer (Grüne) stellte fest, dass es an manchen Stellen wie etwa der Rampe an der Kreisklinik zu einem Zielkonflikt zwischen Barrierefreiheit und Hochwasserschutz kommt. Hans Schilling (FW) sprach von einer „guten Grundlage“. Mit Blick auf Neubaugebiete wie dem am Krebsenbach fragte er aber nach möglichen Auflagen. OB Christian Götz (BBV) betonte, dass die Informationen auch künftigen Bauwerbern vorgelegt werden sollen. Laut Stadtbaurat Johannes Dachsel habe man damit aber keine Rechtsgrundlage für Bauverbote.

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Beratung, Marktpreiseinschätzung, Verkauf ...
... am besten über Ihre Sparkasse vor Ort.

Lassen Sie sich kompetent von uns beraten.
Ihr Ansprechpartner für Fürstfeldbruck, Emmering
und Schöngesing:

Richard Kellerer



Sparkasse
Fürstfeldbruck

Tel. 08141 407 4700
Immobilienzentrum
Richard.Kellerer
@sparkasse-ffb.de

in Vertretung der **Sparkassen Immobilien** GMBH
VERMITTLUNGS

Ankerzentrum kann noch zwei Jahre bleiben, Personenzahl soll nicht steigen

Seit dem Jahr 2018 gibt es eine Nutzungsvereinbarung zwischen dem Freistaat Bayern, dem Landkreis und der Stadt, dass Gebäude auf dem Fliegerhorst-Areal als Aufnahmeeinrichtung für Geflüchtete verwendet werden. Diese ist bis zum Ende dieses Jahres befristet mit der Option der Verlängerung um maximal zweimal ein Jahr. Die maximale Personenzahl wurde auf 1.000 festgelegt. Nun liegt eine Anfrage des Innenministeriums vor, die Nutzung einmalig um zwei Jahre, also bis Ende 2025, zu verlängern und die Personenzahl um 100 zu erhöhen.

Dieses Thema wurde in der jüngsten Stadtratssitzung diskutiert. Dem ersten Punkt wurde zuge-

stimmt, die Mehrheit der Räte sprach sich jedoch gegen eine Erhöhung der Belegung aus.

Christian Kieser, Leiter des Rechtsamts, sagte, dass aus Sicht der Verwaltung beide Punkte als gerade noch verträglich angesehen werden, zumal keine räumliche Ausdehnung vorgesehen sei und die Planungen zur Konversion des Fliegerhorstes nicht beeinträchtigt werden. Er betonte aber auch, dass es damit einen Arbeitsauftrag an die Regierung und den Landkreis gebe, bereits jetzt Alternativen für die Zeit ab 2026 zu finden.

OB Christian Götz (BBV) zeigte Verständnis für unterschiedliche Meinungen, vor allem in Be-

zug auf die Belegungszahlen. Die maximale Zahl sei nach seiner Kenntnis lediglich eine „Spitzenlast“, die in der Vergangenheit zwar immer einmal wieder erreicht worden sei, dies sei aber nicht die Regel gewesen. Aktuell würden 700 bis 800 Menschen in der Einrichtung leben. Als Vertreter des Landratsamtes war auch Landrat Thomas Karmasin gekommen. Er betonte, dass er dankbar über jegliche Unterkunft sei, da man aufgrund der gestiegenen Flüchtlingszahlen bereits bei Zelten auf Parkplätzen wie am Landratsamt oder optional in Tiefgaragen angekommen sei. Dies wünsche sich keiner als Unterbringung, vor allem nicht im anstehenden Winter. Er sei froh, wenn man Liegenschaften des Freistaats und der Bundeswehr nutzen kann für eine menschenwürdige Unterbringung.

Integrationsreferent Willi Dräxler (BBV) sah keine Alternative zum Fliegerhorst. Er machte aber darauf aufmerksam, dass es bei mehr als 800 Personen in den Räumlichkeiten sehr eng werde, Konflikte steigen würden. Die von der Regierung gewünschte Aufstockung der Plätze befand er als nicht verträglich – für die Bewohner, das Personal

und die Anwohner. Auch gebe die Infrastruktur wie die Sanitäranlagen oder die Essensmöglichkeiten nicht mehr her. Die anderen Gemeinden des Landkreises müssten nach seiner Ansicht „in Zukunft mehr ihre Hausaufgaben machen“. Was in den vergangenen Jahren von allen Beteiligten an Engagement geleistet wurde, verdiente Anerkennung, so Andreas Lohde (CSU). Auch habe das Quartier rund um den Fliegerhorst vieles gestemmt. Mit dem Beschluss werde eine finale Marke gesetzt. Im Sinne eines Gebens und Nehmens solle der Freistaat gegenüber der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) die Entbehrlichkeit der für das Biodrom vorgesehenen Fläche erklären. Dies werde gebraucht, damit die BIMA in weitere Verhandlungen treten kann. Eine Aufnahme dieses Punktes in den Beschluss hielten Götz und Kieser für keine gute Idee, da die Themen nicht ursächlich zusammenhängen und daher nicht miteinander vermengt werden sollten. Außerdem habe Götz dies bereits bei einem Treffen mit Bayerns Innenminister Joachim Herrmann besprochen. Es wurde jedoch die Anregung aufgegriffen, im

Anschreiben bei Übersendung der Entscheidung des Stadtrats nochmals darauf hinzuweisen. Wir müssen unserer Verantwortung gerecht werden und diese annehmen, da wir die Flächen und Gebäude auf dem Stadtgebiet haben, meinte Jan Halbauer (Grüne), auch wenn ihm kleinere Unterkünfte lieber wären. Auch er erwarte ein Entgegenkommen des Freistaats, denn die Politiker vor Ort müssten die nun zu treffende Entscheidung der Bevölkerung gegenüber verteidigen.

Jeanne-Marie Sindani (CSU) sagte, dass sie sehr traurig gewesen sei, als sie vor der Sommerpause von der Unterbringung von Menschen in Zelten gehört habe. Die Laufzeit der Dependance zu verlängern sei daher die bessere Alternative. Dies sei jedoch eine Übergangslösung, denn man müsse auch die Akzeptanz in der Bevölkerung achten: Sie solle sich sicher und wohl fühlen. Die Betreuung und Beschäftigung vor allem der jungen Geflüchteten seien wichtig, damit „sie nicht auf dumme Gedanken kommen“. Es sei eine große Aufgabe, die Bevölkerung im Blick zu haben und gleichzeitig menschenwürdige Bedingungen für die Flüchtlinge zu schaffen.



Erste Eckpunkte für Doppelhaushalt 2024/2025 beschlossen

Die Stadt muss bis Jahresende gegenüber der Finanzaufsicht darlegen, wie sie den Haushalt konsolidieren will. Der dafür eingerichtete Arbeitskreis hat in seiner ersten Sitzung unter anderem beschlossen, das Verfahren für die Haushaltsplanung um einen Eckwertebeschluss zu erweitern. Ziel ist es, dem Stadtrat frühzeitig einen Überblick über die Haushaltslage zu geben und ihm zu ermöglichen, steuernd in die Haushaltsplanung einzugreifen und Schwerpunkte zu setzen. Damit wird den Ämtern der Stadtverwaltung ein verbindlicher Rahmen für die Haushaltsplanung gesetzt. Es wurden Einsparziele vorgegeben, die umgesetzt werden sollen. Auf Grund der noch laufenden Haushaltskonsolidierung sowie der Restrukturierung des Haushalts zum Thema Doppik wird der Haushalt 2024 voraussichtlich erst im zweiten Quartal 2024 zur Beratung und

Beschlussfassung in die politischen Gremien gebracht. Dies ist mit dem Landratsamt abgestimmt.

Um nicht sofort nach Abschluss der Haushaltsplanung 2024 in die Planung für 2025 einsteigen zu müssen, schloss sich der Arbeitskreis der Empfehlung der Kämmerei an, für die beiden Jahre einen Doppelhaushalt aufzustellen.

Sowohl der Finanzausschuss als auch der Stadtrat stimmten den vorgelegten Vorschlägen zu.

Die wesentlichen Eckwerte sind: Die Hebesätze bei den Realsteuern Grundsteuer und Gewerbesteuer bleiben unverändert. Sollten sich im Jahr 2025 aus den Festsetzungen zur neuen Grundsteuer aufgrund der Reform größere Abweichung zur bisherigen ergeben, seien es deutliche Mehrbelastungen bei den Eigentümern oder Minder-

einnahmen bei der Stadt, wird nachgesteuert.

Bei der Umsetzung und Anmeldung neuer Maßnahmen ist größte Zurückhaltung zu üben. Sie sind nach Kriterien zu priorisieren wie rentierliche Investitionen, die ihren rechnerischen Schuldendienst vollständig refinanzieren, Pflichtaufgaben, bei denen zu beachten ist, dass die Umsetzung langfristig die wirtschaftlichste ist sowie Fördermaßnahmen mit hohen Fördersätzen, die zu Einsparungen oder Mehreinnahmen führen. Des Weiteren sind genannt Zukunftsinvestitionen, die zu Einsparungen oder Mehreinnahmen führen sowie Investitionen in Klimaschutz und -anpassung. Soweit Maßnahmen diese Kriterien nicht erfüllen, soll auf sie verzichtet werden, dies gilt insbesondere für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen, die Folgekosten verursachen.

Zudem müssen Sachanträge künftig einen Vorschlag enthalten, wie die Kosten hierfür gedeckt werden können. Der Kritik beziehungsweise Sorge einiger Räte, dass gerade Anträge mit sozialem Hintergrund oder zu Themen wie Kultur und Sport dies nicht erfüllen können, entgegnete Kämmerer Marcus Eckert, dass dann geschaut werden müsse, ob an anderer Stelle auf etwas verzichtet werden kann oder Geld übrig ist. Götz ergänzte: Dieser Punkt sei ein Hilfsmittel zur Selbstdisziplinierung und ein Denkanstoß bei der Erstellung von Sachanträgen, wo das Geld hierfür herkommen soll. Dies sei in der Vergangenheit oft nicht der Fall gewesen. Der Eckwertebeschluss habe zudem in erster Linie Geltung für die Verwaltung und solle bei der Budgetplanung unterstützen. Generell müsse die Politik entscheiden, was wünschenswert und finanzierbar ist, so Eckert.

ÄNDERUNGEN BEI DEN BEIRÄTEN

Aus gesundheitlichen Gründen hat Bernd Willkomm sein langjähriges Engagement im Beirat für Menschen mit Behinderung aufgeben müssen. Vom Stadtrat wurde er von seinem Ehrenamt entbunden. Einen Nachfolger gibt es nicht, die Anzahl der verbleibenden Mitglieder ist ausreichend.

Ein Mitglied des Wirtschaftsbeirats ist in eine andere Kommune gezogen. Laut Satzung kann er weiterhin im Beirat bleiben, da er Mitglied im TuS Fürstenfeldbruck ist. Karin Geißler (BBV) regte an, im Zuge der nächsten Wahl die Satzung zu überdenken. Sie hält eine reine Mitgliedschaft in einem Verein, ohne herausgehobene Position für einen nicht ausreichenden Grund für den Verbleib in diesem Gremium.

Kosten für Feuerwehreinsätze neu geregelt

Die Leistungen der Feuerwehr sind kostenpflichtig, wenn diese nicht nach dem Bayerischen Feuerwehrgesetz unmittelbar der Rettung oder Bergung von Menschen und Tieren dienen. Ein Beispiel ist ein Fehlalarm bei einer Brandmeldeanlage. Um diesen Anspruch einzufordern, kann die Kommune auf Grundlage einer Satzung Gebühren erheben. Eine solche stammte zuletzt aus dem Jahr 2016. Bei der Bemessung der Kosten wurde dabei auf eine eigene Kostenkalkulation verzichtet, es

wurde auf die Kostensätze aus der Mustergebührensatzung zurückgegriffen. Um die Gegebenheiten vor Ort besser zu berücksichtigen und die Kosten transparenter aufzuzeigen, wurde daher ein Ingenieurbüro für Brandschutz und Gefahrenabwehrplanung beauftragt. Gemeinsam mit der Verwaltung und der Führung der Feuerwehr wurden die Kostensätze für Personal und Fahrzeuge neu berechnet. Diese Zahlen sind nun in eine neue Satzung eingeflossen, die als Ergänzung auch

ein Kostenverzeichnis für Pflichtleistungen und freiwillige Leistungen erhalten hat. Sowohl der vorberatende Haupt- und Finanzausschuss als auch der Stadtrat gaben hierfür grünes Licht.

Feuerwehrreferent Andreas Lohde (CSU) begrüßte dies ausdrücklich. Bislang sei es ein „Arbeiten auf Sichtflug“ gewesen. Mit der nun fundiert ausgearbeiteten Grundlage werde es auch weniger Rückfragen von Versicherungen und im Streitfall von Gerichten geben.

Neue Preise für Veranstaltungsforum beschlossen

Die derzeitige Entgeltordnung des Veranstaltungsforum Fürstfeld ist seit knapp zwei Jahren in Kraft, so dass die übliche zweijährige Anpassung der Tarife bei der Vermietung von Räumlichkeiten um rund zehn Prozent nun zur Entscheidung anstand. Um auch die gravierend gestiegenen Energiekosten zu kompensieren, wurde diesmal vorgeschlagen, die Entgelte ab Januar kommenden Jahres um zehn beziehungsweise 15 Prozent anzuheben.

Bei der Anmietung von Räumlichkeiten gibt es zwei Preiskategorien: Tarif A galt bislang für

örtliche Vereine, Parteien und Institutionen sowie für nichtkommerzielle Kulturveranstaltungen. Für alle anderen Nutzer wurde Tarif B berechnet. Jetzt wurde jedoch empfohlen, den günstigeren A-Tarif nicht mehr für den gesamten Landkreis, sondern nur noch im Stadtgebiet Fürstfeldbruck anzuwenden.

Bei der Anhebung der Entgelte insgesamt standen zunächst 15 Prozent mehr für die Raumkosten im Raum, während die Gebühren für Mobiliar, Technik und Dienstleistungen um zehn Prozent erhöht werden sollten. Im vorberaten-

den Kultur- und Werkausschuss wurde dem Stadtrat die Erhöhung von Tarif A um zehn Prozent vorgeschlagen, um die Vereine nicht zu sehr zu belasten.

In der Sitzung des Stadtrates wiederholte Markus Droth (FW) seinen Antrag aus dem Ausschuss, die Preise in der Tarifgruppe A nicht zusätzlich zu den für den technischen Bereich eh schon gestiegenen Kosten zu erhöhen. Hierfür fand sich jedoch keine Mehrheit. Kulturreferentin Tina Jäger (SPD) befand den zur Abstimmung gestellten Vorschlag als positiv.

Sparen bei Stellen des Bauamts?

Wenn es um Personalthemen geht, werden diese normalerweise nicht öffentlich behandelt. Anders im jüngsten Haupt- und Finanzausschuss. Auf Antrag von Andreas Lohde (CSU) wurde die grundsätzliche Diskussion zu drei Stellen im Bauamt in den öffentlichen Teil gezogen, die datenschutzrechtlich sensiblen Informationen blieben hinter verschlossenen Türen.

„Muss das jetzt sein?“, fragte Lohde vor dem Hintergrund des der Stadt auferlegten Sparzwangs. Konkret ging es um eine Stelle für die Bauverwaltung, die Besetzung der zweiten Stelle im Bereich Verkehrsplanung sowie eine halbe Stelle für den Radverkehr. In anderen Kommunen würden derartige Stellen gerade nicht geschaffen.

Johannes Dachsel, Leiter des Bauamts, setzte dem entgegen, dass die Stelle in der Bauverwaltung keine neue sei, sondern eine bestehende, die seit zwei Jahren trotz mehrfachem Ausschreibens nicht besetzt werden

konnte. Durch einen Glücksfall habe man nun jemanden gefunden, der künftig unter anderem städtebauliche Verträge bearbeiten und Bauverfahren begleiten wird. Während der Vakanz sei viel liegen geblieben. OB Christian Götz (BBV) ergänzte, dass man sich durch die Einstellung letztlich auch Kosten spare.

Zu den anderen Stellen meinte Dachsel, dass man die Bedarfe durchaus mit Augenmaß bewerte. Man sei aber weit hinter den gesteckten und beschlossenen Zielen zurück. Auch gebe es bereits die halbe Stelle Radverkehr, die Stelle des zweiten Verkehrsplaners sei schon vor länger Zeit beschlossen worden. Mit der Umsetzung der bisherigen Radverkehrsbeauftragten auf diese Stelle, in seinen Augen ebenfalls ein Glücksfall, dass die Mitarbeiterin die entsprechende Qualifikation mitbringe, und Nachbesetzung der von ihr bislang ausgefüllten Position würden keine neuen Stellen geschaffen. Es gelte die Konse-

quenzen zu bedenken, falls es künftig keine Fachkraft für den Radverkehr mehr geben würde. Dies hätte zum Beispiel Auswirkungen auf Fördermittel.

Lohde betonte, dass er bereits mehrfach den Zuschnitt des Bereichs der Stadtentwicklung in Frage gestellt habe. Er hinterfragte, dass das Mobilitätsmanagement als freiwillige Leistung nochmals aufgestockt werde. Dies könne man auch schieben, bis es der Stadt finanziell wieder besser geht. Außerdem fehlte eine andere Säule in der Stadtentwicklung, nämlich der wirtschaftliche Bereich.

Alexa Zierl (ÖDP) unterstrich, dass im Bereich Verkehr viel zu tun sei, der Radverkehr im beschlossenen Verkehrsentwicklungsplan eine große Rolle spiele. Dem stimmte Christian Stangl (Grüne) zu und verwies darauf, dass dieser jetzt entsprechend umzusetzen sei. Die Stellen seien notwendig, wenn man weiterkommen und Bruck zukunftsfähig machen will.

Schulbudgets werden erhöht

Die Schulen in städtischer Sachaufwandsträgerschaft, also die fünf Grund- und zwei Mittelschulen, erhalten für den pädagogischen Betrieb Haushaltsmittel zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt (Schulbudgets). Zuletzt wurden diese im Jahr 2019 geregelt. Seither haben sich einige Änderungen ergeben, unter anderem sind die Kosten beispielsweise für den

Schwimmunterricht gestiegen. Daher wurden nun mittels Beschluss im Haupt- und Finanzausschuss die Pro-Kopf-Beiträge erhöht. Für die Grundschulen gibt es ab dem Haushaltsjahr 2024 statt 65 Euro jährlich 70 Euro, für jede Schülerin und jeden Schüler der Mittelschulen werden 110 Euro statt wie bisher 100 Euro bereitgestellt. Insgesamt werden rund 11.000 Euro mehr gezahlt.

Stadt gibt Zuschuss zu Sanierung Erlöserkirche

Die evangelische Erlöserkirche am Stockmeierweg ist sanierungsbedürftig. Die Kosten belaufen sich auf 950.000 Euro. Finanziert werden sie über das Landeskirchenamt (33 Prozent) und die Kirchengemeinde (67 Prozent). Der noch bestehende Fehlbetrag soll über Fundraising aufgebracht werden. Im Zuge dessen wurde die Stadt um Unterstützung gebeten. Vor allem, weil die Kirche mit ihrer Außenfassade, die das Stadtbild prägt und unter Denkmalschutz steht, wieder hergerichtet wird und eine barrierefreie Erschließung stattfindet, hat die Verwaltung den Mitgliedern des Finanzausschusses vorgeschlagen, einen Betrag von 12.750 Euro, das entspricht rund zwei Prozent des von der Kirchengemeinde aufzubringenden Anteils, zur Verfügung zu stellen. Mehrheitlich gab es Zustimmung hierzu.

Die Fraktion der Freien Wähler stimmte dagegen. Die Stadt müsse sparen, die Kirche sollte die Kosten selbst tragen, zum Beispiel aus der Kirchensteuer. Dies sah auch Gina Merkl (Grüne) so.

Andreas Lohde (CSU) zeigte sich überrascht. Die wahnsinnige Austrittswelle bei den Kirchen sei zwar selbstverschuldet, doch würde die Erlöserkirche auch einen wichtigen sozialen Auftrag erfüllen. Die Gemeinde stecke viel Eigenleistung und Engagement in die Sanierung. Außerdem gebe es viele Angebote, die nicht konfessionsgebunden seien und einen Beitrag zum kulturellen Leben leisten. Einige Räte hatten Sorge, einen Präzedenzfall zu schaffen. Hierzu meinte OB Christian Götz (BBV), dass Zuschüsse immer eine Einzelfallentscheidung seien. Auch er betonte die Leistungen und entscheidende Rolle für die Stadtgesellschaft, sowohl sozial und gesellschaftlich wie auch kulturell. Er hob die „Zeitgespräche“ als hochkarätiges Format hervor.

Auch Christian Stangl (Grüne) ging davon aus, dass künftig kommende Anfragen, die genauso gelagert sind, überschaubar sein dürften. Die Kirche sei ein Teil der Stadtgeschichte, die Summe sei überschaubar. „Es steht der Stadt gut zu Gesicht, tätig zu werden.“



Cerveteristraße: Schulweg soll noch sicherer werden

Um den Verkehr zu reduzieren und mögliche Gefahrensituationen vor den Schulen zu vermeiden, sollten Kinder zu Fuß zur Schule gehen. Die Stadtverwaltung hat daher in Kooperation mit der Polizei Schulwegpläne für alle Grundschulen, bei denen die Stadt Sachaufwandsträgerin ist, erarbeitet. Diese sollen den Schülerinnen und Schülern dabei helfen, schon frühzeitig den bevorstehenden Schulweg zu üben, die Strecke abzugehen und sich alle beachtenswerten Stellen zu merken. Dies fördert nicht nur die Selbstständigkeit, sondern ist auch das beste Verkehrstraining. Die Bewegung ist außerdem gesund und schont zugleich die Umwelt. Der Schulwegplan soll dabei helfen, dass Kinder wohlbehalten in der Schule ankommen.

Auch für die neue Grundschule an der Cerveteristraße wurde ein solcher Plan erarbeitet. Laut Birgit Thron, Leiterin der Straßenverkehrsbehörde, wurden bislang jedoch sehr viele Kinder morgens mit dem Auto gebracht.

„Es ging turbulent zu“, so Thron. Demnach haben Eltern nicht nur in den Haltebuchten, sondern auch auf dem Lehrerparkplatz oder sogar im Bereich der Mittelinsel geparkt. Gleichzeitig sind dort zudem Schülerinnen und Schüler vom benachbarten Viscardi-Gymnasium mit dem Fahrrad unterwegs. Die Verwaltung hofft, dass sich die Situation noch einspielt, und die Kinder verstärkt zu Fuß kommen. Um die Schulwegsicherheit weiter zu erhöhen, hat der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau beschlossen, einen Standort für zwei Schulweghelferinnen oder -helfer an der Querungshilfe einzurichten.

In der ersten Schulwoche seien einige Beschwerden von Eltern bei der Verwaltung eingegangen, weil es dort keinen Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) oder eine Ampel gibt. Polizei und Straßenverkehrsbehörde sind der Ansicht, dass eine Mittelinsel in dem auf Tempo 30 reduzierten Straßenabschnitt die richtige und

erforderliche Querungshilfe darstellt.

Viele Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule, weil das bequemer und vermeintlich sicherer ist. Dabei führt vor den Schulen der Bring- und Holverkehr immer wieder zu gefährlichen Verkehrssituationen. Insbesondere morgens von 7.30 bis 8.00 Uhr, wo über 200 Schüler die Straße queren, ist die Unterstützung durch zwei Schulweghelfer erforderlich. Mittags würden sich die Kinder auf die drei Zeiten 11.15, 12.15 und 13.15 Uhr verteilen. Da es sich um eine Ganztagschule handelt, ergibt sich noch eine fünfte Standzeit um 15.30 Uhr.

Die Stadt nimmt die Sorgen der Eltern ernst. Zur Erhöhung der Schulwegsicherheit werden dort durch die Polizei Kontrollen und Belehrungen insbesondere der radelnden Schülerinnen und Schüler des Viscardi-Gymnasiums durchgeführt. Weitere Aktionen im Zusammenarbeit mit dem ADFC und den benachbarten In-

stitutionen sind im Gespräch.

Am 9. Oktober fand eine Veranstaltung mit Eltern und Schulleitung in der neuen Grundschule statt. OB Christian Götz, Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung und der Polizei erläuterten die rechtlichen Möglichkeiten und warum der Einsatz von Schulweghelfern – aufgrund der Mittelinsel von zwei Personen – die sicherste Querungshilfe für die Grundschulkindern darstellt. Dabei wurde sogleich versucht, engagierte Schulweghelferinnen oder -helfer für den Standort zu gewinnen. Nach ausgiebiger Diskussion wurde als Ergebnis vereinbart, dass sich Personen aus der Schulfamilie, die sich für das Amt zur Verfügung stellen möchten, bei der Stadt per E-Mail melden und die Zeiten, die sie abdecken können, mitteilen. Es wurde auch darum gebeten, im Bekanntenkreis nachzufragen, wer diese wichtige Aufgabe, gegebenenfalls auch nur an bestimmten Tagen und Uhrzeiten, überneh-

men kann. An dem Abend haben sich bereits zwei Personen freiwillig gemeldet. Die Verwaltung wird dann einen Standzeitenplan erstellen, damit die Aufgabe auf mehreren Schultern verteilt werden kann. Schulweghelfer bekommen eine Aufwandsentschädigung. Durch die Polizei erhalten sie eine Einweisung. Interessierte können weitere Informationen bei der Stadt Fürstfeldbruck, Personalstelle, erhalten unter Telefon 08141 281-1300 oder per E-Mail an personal@fuerstfeldbruck.de.

Die Einrichtung des Standortes (Beschilderung und Markierung) ist vorbereitet und wird umgehend hergestellt, sobald die wichtigsten Standzeiten abgedeckt werden können. Nach etwa sechs Wochen wird nochmal geprüft, welche zusätzlichen Lösungen möglich und sinnvoll sind. Hierzu soll die Feuerwehr eingebunden werden, da die verschiedenen Maßnahmen eventuell negative Auswirkungen auf die einzuhaltende Hilfsfrist haben.

FC Aich erhält einen Zuschuss für die Flutlichtanlage

Die Flutlichtanlage auf dem städtischen Gelände des FC Aich ist in die Jahre gekommen. Daher möchte der Verein noch heuer auf moderne, energiesparende LED-Technik umrüsten. Die Kosten hierfür liegen insgesamt bei rund 62.600 Euro. Förderzusagen der Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) und des Bayerischen Landes-Sportverbands (BLSV) liegen bereits vor. Zudem hat der Verein Steuerrückerstattungen und Eigenmittel vorgesehen. Der Haupt- und Finanzausschuss hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, einen Zuschuss in Höhe von 23.000 Euro aus dem nicht ausgeschöpften Budget für zukünftige PV-Anlagen zu gewähren.

Laut Verwaltung werden die jährlichen Stromkosten durch die Um-

rüstung um 3.000 bis 4.000 Euro reduziert. Demnach würde sich der städtische Zuschuss innerhalb weniger Jahre amortisieren. Laut FC Aich-Vorstand Gerhard Schuster fallen immer wieder Birnen aus. Eine Ersatzleuchte kostet 350 Euro, wobei noch die Kosten für die Montage hinzukommen.

Alexa Zierl (ÖDP) betonte, dass im Rahmen der Haushaltskonsolidierung Einschnitte bei den freiwilligen Leistungen anvisiert seien, die auch die Brucker Sportvereine treffen können. Daher sei ein Zuschuss an einen einzelnen Sportverein kritisch zu hinterfragen. Zudem sei die Finanzierung des Zuschusses aus dem Budget für PV-Anlagen ein No-Go. Mit dem Geld könne man

ein PV-Anlage installieren, die mehr als die doppelte Menge an Strom erzeugt, als durch die LED-Umrüstung eingespart würde. Die Mittel sollten zum einen nur als Darlehen gewährt und zum anderen aus überplanmäßigen Gewerbesteuererinnahmen abgedeckt werden.

OB Christian Götz (BBV) entgegnete, dass die Flutlichtanlage vorhanden sei, eine PV-Anlage dagegen nicht. Er bezeichnete Zierls Vergleich als „zu billig“ und plakativ. Andreas Lohde (CSU) sah dies ähnlich. Beim FC Aich werde eine Beleuchtung für den Spiel- und Trainingsbetrieb gebraucht und keine PV-Anlage. Sportreferent Martin Kellerer (CSU) machte sich für die Gewährung des Zuschusses stark und betonte, dass der FC Aich, der im kommenden Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiern kann, sehr gute Arbeit leiste, auch im Jugendbereich. Zudem sei die Flutlichtanlage damals in Eigenleistung errichtet worden. Da sich diese wirtschaftlich nicht mehr rechnen sollte, sollte jetzt ein Schlussstrich gezogen werden. Der FC Aich sei ein hervorragend geführter Verein und es gehe um einen überschaubaren Betrag, sekundierte Achim Mack, Vorsitzender des Sportbeirats.



Die Brücke an der Lände wird neu gebaut.

Neubau Brücke Lände

Die Brücke von der Schöngesinger Straße auf die Lände ist marode. Im September 2021 war die Umsetzung einer Stahlbeton-Variante beschlossen worden. In der Übergangszeit soll ein daneben errichtetes Provisorium die Überquerung ermöglichen. In Vorbereitung der Arbeiten waren bereits Bäume gefällt worden. Los ging es mit dem Bau aber nicht. Jetzt stand das Thema auf der Tagesordnung des Haupt- und Finanzausschusses. Demnach wurde der bestehende Vertrag mit dem beauftragten Büro in beiderseitigem Einverständnis aufgelöst. Laut Sitzungsvorlage war festgestellt worden, dass dieses die erforderlichen Planungsleistun-

gen „nicht im gewünschten Maß erfüllen kann“.

In seiner jüngsten Sitzung hat der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau beschlossen, die Objektplanung für den Neubau der Brücke an das Büro zu vergeben, das ohnehin bereits für die Tragwerksplanung unter Vertrag steht. Voraussichtlich kann ein Teil der Leistungen des Vorgängerbüros weiterverwendet werden. Jetzt hofft man auf eine zügige Umsetzung des Vorhabens. Um einen reibungslosen Ablauf sicherzustellen, wurde die örtliche Bauüberwachung mitvergeben. Die Gesamtkosten belaufen sich für beide Leistungen auf rund 252.000 Euro.



Die Flutlichtanlage vom FC Aich wird auf LED umgerüstet.

Mobiles Notstromaggregat wird angeschafft

Der Haupt- und Finanzausschuss hat die Neubeschaffung eines mobilen Notstromaggregats für die Freiwillige Feuerwehr Fürstfeldbruck beschlossen. Hierfür sind im laufenden Haushalt 200.000 Euro vorgesehen. Fördermöglichkeiten bestehen nicht. Die Verwaltung betonte, dass Blackout- oder Brownout-Szenarien verheerende Auswirkungen auf alle Bereiche des täglichen Lebens, einschließlich Kommunikation, Gesundheitsvorsorge, Transport und öffentliche Sicherheit haben könnten. Die Anschaffung eines Notstromaggregats wäre ein wichtiger Bestandteil beim weiteren Ausbau des städtischen Katastrophenschutz-Konzepts. Denn so könnten zum einen die Sicherheit der Bevölkerung gewährleistet und zum anderen die Handlungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr optimiert werden. Mit dem neuen Gerät ließe sich

zudem ein ordnungsgemäßer Betrieb der Feuerwache II sicherstellen. Denn die stationäre Notstromversorgung dort reiche derzeit nicht aus, damit in den Wintermonaten die Heizung wie erforderlich funktioniert. Manuel Mai, im Rathaus für die Belange der Feuerwehr zuständig, sprach von einer Fehlplanung. Das Löschwasser in den Fahrzeugen könnte gefrieren. Er zeigte weitere Einsatzmöglichkeiten des Notstromaggregats auf wie etwa die Versorgung von Notunterkünften für die Bevölkerung, den Betrieb von Pumpen bei Starkregenereignissen oder die Ausleuchtung von großräumigen Einsatzstellen. Die Anschaffung eines solchen Geräts sei überfällig, betonte der zuständige Referent Andreas Lohde (CSU) und erinnerte an seinen Antrag von 2016, bei dem der Einsatz von Notstromaggregaten bereits Thema gewesen sei.

Zwar sei das Landratsamt Katastrophenschutzbehörde, diese Funktion könne aber auch an die Kommunen zurückfallen. Die Anschaffung gehöre zur Gefahrenabwehr, „die wir der Bevölkerung schulden“. Philipp Heimerl (SPD) fragte mit Blick auf mögliche Synergieeffekte nach Kooperationsmöglichkeiten auf Landkreisebene. Auch könnten die Stadtwerke seiner Meinung nach im Fall eines großflächigen Stromausfalls über Wasserkraft kurzfristig und schnell für Strom sorgen. Markus Droth (FW) vermisste ein Gesamtkonzept und wünschte sich eine Auflistung, welche Einrichtungen bereits über eine Notstromversorgung verfügen. Positiv sah er, dass das mobile Gerät auch bei städtischen Veranstaltungen wie etwa dem Altstadtfest zum Einsatz kommen und man so Kosten sparen könnte.

Herbst- und Nachbarschaftsfest im Bürgerpavillon

Der Bürgerpavillon und der Bürgerverein schauen auf ein erfolgreiches Herbst- und Nachbarschaftsfest am 27. September zurück. Durch engagierte Mitglieder des Vereins konnte bereits mittags mit dem Backen von frischen Reiberdatschi begonnen werden. Insgesamt 45 Kilogramm Kartoffeln wurden mit weiteren leckeren

Zutaten verarbeitet. Der lockende Duft zog weit in die Diana- und Heimstättenstraße. Zu den beinahe 90 Gästen zählten neben Neugierigen auch Nachbarinnen und Nachbarn sowie ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die Projekte im Bürgerpavillon betreuen. Sie alle ließen sich mit diesem Fest auf die Herbstzeit einstimmen.

Martin Tielke, Leiter des Bürgerpavillons, dankte allen, die zum Gelingen beigetragen hatten. Eine besondere Freude war es für ihn, eine Elterngruppe mit ihren Kindern als neue Mitglieder des Vereins begrüßen zu können, die vielen guten Gespräche erlebt und neue Kontakte geknüpft zu haben.

Vorsitzender des Umweltbeirates gewählt

Im September fand die konstituierende Sitzung des Umweltbeirates statt. Zum Vorsitzenden wurde erneut Georg Tschärke gewählt (5. v. li.). Mit Ober-

bürgermeister Christian Götz (4. v. li.) wurden zudem einige Themen besprochen, die das Gremium auf der Agenda hat. Weitere Mitglieder für die Amts-

zeit bis 31. Juli 2026 sind (v. li.) Mathilda Cimiotti, Martin Lohde, Veronika Sepp, Dr. Martin Höckenreiner, Malte Geschwinder und Regina Arndt.



Straßenbeleuchtung: Umrüstung geht weiter

Die Umrüstung alter Straßenbeleuchtung auf moderne LED-Technik geht weiter. Im sechsten Abschnitt des städtischen Programms sollen insgesamt 405 alte gegen ebenso viele zeitgemäße Leuchten ausgetauscht werden. Im Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau wurde im Oktober die Vergabe der

Arbeiten mit einer Gesamtbruttosumme von rund 172.000 Euro einstimmig beschlossen. Durch die Maßnahme können gut 24.500 Kilowattstunden jährlich beim Stromverbrauch eingespart werden, rechnete die Verwaltung vor. Dies führt zu einer Kostenreduzierung von 11.983 Euro brutto pro Jahr.

Sachstand zum Pucher Meer II

Andreas Lohde (CSU) fragte im Stadtrat nach dem Stand zum Pucher Meer II und ob die Bevölkerung damit rechnen könne, dieses im kommenden Sommer zu nutzen. OB Christian Götz (BBV) antwortete, dass selbst wenn die Eigentümerin zum Notartermin erschienen wäre, die Inbetriebnahme gemäß dem Freiflächenholungsverein mindestens vier Jahre gedauert hätte. Zum Beispiel müsste das Wasserwachtshaus versetzt werden, damit beide Bereiche beobachtet werden

können. Es werde in den kommenden Wochen ein Gespräch mit der Eigentümerin geben. Auf die Frage nach einer möglicherweise erforderlichen Änderung des Bebauungsplans wegen der sich inzwischen dort befindenden Wakeboard-Anlage teilte Götz mit, dass diese aktuell auf einem Privatgrundstück sei und nicht gewerblich genutzt werde. Damit sei sie genehmigungsfrei. Es stünden auch weder die Belange des Naturschutzes oder des Fischereiwesens entgegen.

Fürstenacker feiert Erntedank

Säen, pflanzen und ernten: An der Augsburger Straße nahe dem Pucher Meer stellt die Stadt eine 4.000 Quadratmeter große Fläche, den Fürstenacker, zur kostenlosen gemeinsamen Bewirtschaftung zur Verfügung. Auf dem Garten- und Ackerland gibt es rund 45 Parzellen, auf denen inzwischen rund 60 Bürgerinnen und Bürger biologisch und naturnah gärtnern.



// Foto: Bürgerpavillon

Traditionell feierten die Gärtler des Fürstenackers Anfang Oktober ihr Erntedank-Fest. Eine reich gedeckte Tafel entstand, da alle etwas dazu beigetragen haben. Neben der Rückschau auf das vergangene Garten-Jahr fand ein reger Austausch zum Thema Saatgut statt.

Beklagt wurde, dass im Sommer immer „Langfinger“ unterwegs sind, die die Ernte „to go“ einfach mitnehmen. Dennoch war es ein gutes Erntejahr. Mitglieder der

Fürstenacker-Gruppe bereicherten das Fest durch eine Tombola und eine Fotoschau mit besonders schönen Parzellen. Nur wenige Aktive fehlten bei der Feier, verhindert durch Urlaub oder dienstliche Angelegenheiten. Martin Tielke, Leiter des Bürgerpavillons, koordiniert und begleitet das Projekt „Fürstenacker“ und freute sich über das gute Miteinander.

HABEN SIE ETWAS VERLOREN?

Auskunft über abgegebene Fundsachen erteilt das Bürgerbüro. Unter www.fuerstfeldbruck.de > Bürgerservice > Was erledige ich wo? > Fundsachen gibt es die Möglichkeit, verlorene Gegenstände zu erfassen und durch Abgleich mit dem Fundprogramm zu erfahren, ob sich der Gegenstand beim Brucker Fundbüro oder einem anderen Fundbüro (welches die gleiche EDV verwendet) befindet. Eine Recherche nach Schlüsseln ist online nicht möglich.

Wettbewerb Fliegerhorst: Fünf herausragende Entwürfe prämiert

Auf dem Gelände des Fliegerhorstes soll ein nachhaltiges und modernes Stadtquartier entwickelt werden, das sich bestmöglich in die Umgebung und die bereits bestehenden Strukturen einfügt. Der herausfordernden Aufgabe, ein neues und lebendiges Viertel für Fürstfeldbruck zu planen, stellten sich 19 nationale und internationale Teams aus Stadtplanern und Landschaftsarchitekten. Ende September tagte das Preisgericht und musste aus den eingereichten Beiträgen die fünf besten prämiieren. Die Auswahl aus den vielfältigen und kreativen Entwürfen fiel der Wettbewerbsjury nicht leicht. Zwei Tage lang wurde intensiv diskutiert. Die Jury bestand aus 15 stimmberechtigten Mitgliedern, darunter auch Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Fürstfeldbruck. So tagten unter der Leitung von Professorin Sophie Wolfrum, neben den Fachleuten aus den Bereichen Stadtplanung und Landschaftsarchitektur, auch Oberbürgermeister Christian Götz, Stadtbaurat Johannes Dachsel und Mitglieder des Stadtrates. Die Beiräte der Stadt Fürstfeldbruck waren beratend tätig und brachten so die Sichtweise ihrer jeweiligen Interessengruppe ein. Weitere Expertinnen und Experten vertraten die Belange der Denkmalpflege, Wirtschaftlichkeit, Mobilitätsplanung und des Stadtklimas. Dadurch wurde eine fundierte Basis für eine fachgerechte und ausgewogene Auswahl der besten fünf Entwürfe geschaffen. Die Jury setzte sich insgesamt rund 20 Stunden angeregt und meinungsstark mit den Entwürfen auseinander. Wichtiges Kriterium war, wie die einzelnen Büros die zahlreichen von der Stadt und den Nachbarkommunen vorgegebenen Ziele umgesetzt haben. Bei der ersten Begehung

wurden die einzelnen Arbeiten vorgestellt, kritisch bewertet und erste Entwürfe nach Diskussion ausgeschlossen. Im zweiten Rundgang folgten eine erneute Sichtung und Prüfung. Auf diese Weise kam letztlich eine engere Auswahl von sechs Entwürfen zustande. Nach der Schlussberatung hat sich das Gremium auf die fünf Sieger festgelegt. Die nun gewählten Arbeiten zeichnen sich durch ihre Vielfalt in der Lösungsfindung aus. Neben vielen guten Ideen gibt es jedoch auch bei jedem der Siegerentwürfe Teilbereiche, die in der zweiten Phase noch weiter vertieft, ergänzt oder angepasst werden müssen. Auch die im Bürgerprotokoll festgehaltenen Hinweise und Ideen der Bevölkerung werden den Planungsbüros für die zweite Wettbewerbsstufe an die Hand gegeben.

UND DAS SIND DIE FÜNF BESTEN ENTWÜRFE

Adept, Kopenhagen

Dieser Entwurf setzt sich intensiv mit dem vorhandenen Freiraum- und Gebäudebestand auseinander und versucht, möglichst viel davon zu erhalten und in die Planung zu integrieren. Dadurch wird einerseits mit dem Charakter des Ortes gearbeitet und andererseits kann eine beispielhafte klima-sensible Stadtentwicklung entstehen.

Atelier Starzak Strebicki, Posen mit Pracownia Architektury, Krajobrazu, Warschau

Dieses städtebauliche Konzept basiert auf der Grundidee, mit zwei Stadtriegeln und einem Landschaftspark, den Ort neu zu prägen. Insbesondere der Park überzeugt, indem er die Stadtviertel verzahnt. Zusätzlich ermöglicht er so die Durchlüftung und Verbindung der Bebauung. Ein Boulevard zieht sich in Ost-



Das Preisgericht hat zwei Tage lang intensiv über die insgesamt 19 eingereichten Entwürfe diskutiert und am Ende fünf Favoriten für die nächste Runde des städtebaulichen Wettbewerbs ausgewählt.

// Foto: Hendricks & Schwartz

West-Richtung durch das neue Quartier, verbindet als räumliches Rückgrat die unterschiedlichen Teilbereiche und erschließt so die Bestandsgebäude. Die kompakte Bebauung ist besonders flächenschonend.

caspar.schmitzmorkramer GmbH, Köln mit Studio grüngrau Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf mit Schellenberg + Bäumler Architekten GmbH, Dresden

Bei diesem Ansatz steht die Freiraumplanung im Mittelpunkt. Die großräumige Betrachtung mit Anbindung an die angrenzende Landschaft überzeugt, insbesondere die Einbindung des Gebietes in die angrenzende Region. Das städtebauliche Konzept ergibt sich aus der Freiraumplanung. Es werden unterschiedliche Stadtbausteine und vielfältig nutzbare städtebauliche Strukturen entwickelt.

haascookzemmrich STUDIO2050, Stuttgart mit Planstadt Senner GmbH, Überlingen

Die Idee, vier Quartiere mit eigener Identität zu entwickeln, ist überzeugend. Die sehr gu-

ten Proportionen der Freiräume ermöglichen neben der Gestaltung von qualitativ hochwertigen Aufenthaltsbereichen auch die Schaffung von Grünzonen, auf denen ein nachhaltiges Regenwassermanagement möglich ist. Die baulichen Hochpunkte als dominante Gebäude und der zentrale Platz in der Mitte sind städtebaulich strategisch gut platziert.

STUDIO RW/Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, Berlin

Die Planer schlagen mit drei flächensparend um ein großzügiges grünes Herz gruppierten Baufeldern ein überzeugendes städtebauliches Konzept vor. Der Entwurf würdigt den vorhandenen Charakter des Fliegerhorstes, indem er die neuen Quartiere weitestgehend auf im Bestand bereits versiegelte Flächen konzentriert und diese sich in ihren Ausrichtungen an den vorhandenen denkmalgeschützten Bauten orientieren. Der zentrale Park verknüpft die einzelnen Areale durch einen attraktiv gestalteten „Park-Loop“ miteinander.

Oberbürgermeister Christian Götz sagte zum Ergebnis: „Die eingereichten Arbeiten zeichnen sich alle durch eine kritische wie wertige Auseinandersetzung mit dem Planungsgebiet des Fliegerhorstes Fürstfeldbruck aus.“ Die fünf prämierten Entwürfe seien geprägt von einer harmonischen Balance der Zielvorgaben. Unter Berücksichtigung des Gesamtcharakters würde das Fliegerhorst-Areal in ein modernes, grünes, vitales und lebenswertes Stadtquartier für die Zukunft überführt werden.

Wichtig ist dem Rathauschef, dass nun erneut die Bürgerinnen und Bürger ihre Anregungen und Ideen aktiv einbringen. „Wir freuen uns auf den Austausch!“, sagte Götz.

DIESE MÖGLICHKEITEN DER BETEILIGUNG GIBT ES

- Auf der Webseite www.brucker-stadtgespraeche.de sind alle Informationen zu finden. Noch bis zum 29. Oktober können dort die Sieger-Entwürfe eingesehen und kommentiert werden.
- Am 23. Oktober von 18.30 bis 20.30 Uhr stellen die Planer ihre Entwürfe online vor und stehen im Live-Chat für Fragen zur Verfügung.
- Die Jugend-Veranstaltung „Ready for Take-off“ mit Pizza und Musik findet am 25. Oktober um 18.30 Uhr bei der Subkultur im Alten Schlachthof (Auf der Lände 7) statt. Warm-Up ab 18.00 Uhr.



Oberbürgermeister Christian Götz setzte sich detailliert mit den vorgelegten Plänen für das neue Stadtquartier auseinander. //Foto Hendricks & Schwartz



Einen Tag nach der Jury-Entscheidung konnten sich Interessierte beim Info-Markt in der Tenne informieren und beteiligen.



OB Christian Götz freut sich über den Nachwuchs im Erzieherberuf Aaron Zacherl, Niclas Dirscherl, Sophie Grätz, Nicolas Januschke und Lia Weichenberger (v. li.). Auch Personalchef Michael Wagner (re.) hieß sie herzlich willkommen.

Ampersite: Start-up-Büros zu vergeben

Die Stadt Fürstfeldbruck bietet direkt an der Amper Büros exklusiv für Gründende und Jungunternehmen aus Zukunftsbranchen wie Digitalisierung, Software-Entwicklung, Umwelttechnik und Medizin an, und unterstützt mit Beratungs- und Netzwerkleistungen.

Momentan haben sich diese innovativen Unternehmen eingemietet: Ein Team, das mit IoT-Sensorik und individuellen Dashboards zur Verbesserung der Arbeitsumgebung beitragen möchte, zudem ein Start-up, das ein browserbasiertes und KI-gestütztes Tool entwickelt, das den Nutzer dabei begleitet, für seine Website sinnvoll strukturierte Texte und Inhalte zu generieren, sowie ein Betrieb, der Präzisions-Mess-/Kalibrierungsgeräte und programmierbare Widerstände entwickelt und baut. Zuletzt ist im Oktober ein innovatives und internationales Agrarunternehmen eingezogen, das sich der Ressourcenbeschaffung von einzigartigen und bio-zertifizierten Rohstoffen für den Lebensmittelverarbeitenden Sektor unter nachhaltigen Rahmenbedingungen verschrieben hat.

Das ampersite ist also ein ideales Umfeld für kluge und kreative Köpfe, die mit ihrer Geschäftsidee den ersten Schritt in das Unternehmertum wagen. Aber auch für etablierte Betriebe, die ein Innovationsprojekt oder ein Spin-off planen, kann das ampersite eine spannende Gelegenheit schaffen, Geschäftsideen an einem attraktiven Standort zu entwickeln. Idyllisch an der Amper und trotzdem zentral gelegen ist das ampersite nur fünf Minuten von der Innenstadt und zehn Minuten zu Fuß von der S-Bahn-Station Fürstfeldbruck entfernt. Die nächsten Bushaltestellen sind in fünf Gehminuten erreichbar, Fahrrad- und Pkw-Stellplätze direkt vor Ort. Interessiert? Derzeit sind nur noch drei Büros frei. Gerne bewerben unter ampersite.de. Oder anmelden zum Unternehmensabend am 30. Oktober um 19.00 Uhr im Veranstaltungssaal der Stadtbibliothek in der Aumühle mit kurzem Rundgang durch das benachbarte ampersite. Anmeldung bis 25. Oktober bitte an wirtschaftsfoerderung@fuerstfeldbruck.de oder unter Telefon 08141 281-1010.



// Foto: Wolfgang Pulfer

OB Christian Götz freut sich über Erziehernachwuchs

Zum 1. September haben die Kindertageseinrichtungen der Stadt Verstärkung durch junge Leute bekommen, die sich zum Erzieher ausbilden lassen. In den Kindergärten Frühlingstraße, Aich und Villa Kunterbunt starten drei junge Frauen ganz frisch in die Ausbildung. Sie absolvieren dort ihr erstes Jahr als Erzieherpraktikantinnen. Fast schon alte Hasen sind ihre männlichen Kollegen. Sie haben bereits ihre Abschlussprüfungen hinter sich und sind nun als

Erzieher im Anerkennungsjahr ebenfalls an der Frühlingstraße und in der Villa Kunterbunt sowie an der Offenen Ganztagschule Nord tätig.

OB Christian Götz und Personalchef Michael Wagner begrüßten fünf von ihnen ganz herzlich und wünschten viel Freude mit den Kindern im kommenden Jahr – bei allen natürlich verbunden mit der Hoffnung, dass sie später den städtischen Einrichtungen erhalten bleiben werden.

„Gretl“ wechselt zur Volkshochschule

Seit 2020 gibt es in Fürstfeldbruck einen kostenlosen E-Lastenradverleih. Die Stadt hat aktuell drei E-Lastenräder, die an drei Standorten zur Abholung bereitstehen.

Um einen besseren Service anzubieten, ist das Zweirad-Lastenrad, das bisher in der Außenbrunnerweg stand, in die benachbarte Gretl-Bauer-Volkshochschule gewechselt. Dies sind nur weniger Meter vom bisherigen Standort. Die Verlegung bringt Vorteile mit sich: Zum einen für die Besucherinnen und Besucher der VHS, für die der Lastenradverleih näher kommt und zum anderen für die Nutzerinnen und Nutzer des Lastenrad-Angebots, die sich bei der Gelegenheit auch über das Angebot der VHS direkt informieren können.

Geschäftsführer Christian Winklmeier und sein Team freuen sich, das Gefährt hin und wieder auch selbst nutzen zu können, beispielsweise um die Programmheftkästen zu bestücken. „Dafür ist das Lastenrad tatsächlich optimal“, teilte Winklmeier mit. Das Rad, das nun liebevoll „Gretl“ genannt wird, kann in der Regel zu

folgenden Zeiten abgeholt werden:

- montags, 14.30 bis 15.30 Uhr
- dienstags bis freitags, jeweils 8.30 bis 9.30 Uhr

Sollten abweichende Zeiten gewünscht werden, rechtzeitig vor der Abholung melden. Vielleicht findet sich eine passende alternative Abholzeit. Die Rückgabezeit wird bei der Abholung vereinbart.

Weitere Standorte für Brucker Lastenräder gesucht

Die Stadt will das Angebot ausweiten. Daher sucht sie Organisationen (öffentliche Einrichtungen, Vereine, Fahrradläden, Kitas, Cafés, Geschäfte etc.), die das Angebot selbst nutzen und als Station fungieren möchten.

Für die Stationen gibt es folgende Vorteile:

- Nutzung des Lastenrads für den Eigenbedarf möglich
- Mitsprache bei der Auswahl des Fahrzeugmodells
- Menschen aus der Umgebung werden auf die Organisation aufmerksam.
- Erhöhte Aufmerksamkeit/Werbung durch auffällige Gestaltung

der Lastenräder, die Verwendung von Logos und die Nennung auf der städtischen Webseite und weiteren Kanälen

- Die Kosten für die Anschaffung, Buchungsplattform, Versicherung, Reparaturen und Inspektionen werden durch die Stadt übernommen.

Die Voraussetzungen für die neuen Stationen sind:

- Regelmäßige Öffnungszeiten
- Ansprechperson für die Durchführung der Ausleihvorgänge (in der Regel vier Mal pro Woche, jeweils maximal 15 Minuten)
- Abstellplatz (möglichst überdacht), das Lastenrad soll an einem festen Gegenstand anschließbar sein.
- Meldung von Schäden an die Stadt und bei Bedarf das Rad in die Werkstatt bringen.
- Das Lastenrad muss für Dritte zur Verfügung stehen. Die genaue Verteilung der Zeit für die eigene Nutzung kann nach Absprache mit der Stadt bestimmt werden.

Interessenten wenden sich bitte per E-Mail an lastenrad@fuerstfeldbruck.de.



Mobilitätsmanagerin Montserrat Miramontes übergab das Lastenrad an VHS-Geschäftsführer Christian Winklmeier.

Konzert

SAMSTAG

28
10
23

20.00 Uhr

Kleiner Saal

VVK € 27,00

AK + € 2,00

fürstenfeld



Trio Sfera

Sense & Sensibility

Jo Barnikel • Fany Kammerlander • Norbert Nagel

Musikalische Grenzgänger und Klangperfektionisten mit äußerster Präzision – Konstantin Weckers Begleitband hat sichtlich Spaß am eigenen Trio: Sfera bewegen sich gewandt zwischen instrumentalen Liedstrukturen, Klassik, Jazz, improvisierter Musik und Tango. Bei „Youkali“ von Kurt Weill kann man fast mitsingen, bevor die Musiker zu ihrer Interpretation eines Schumann-Stückes übergehen, das Nagel mit der Bassklarinette satt begleitet. Ein Walzer wechselt zum Volkslied, ein Bach-Hit wird von Barnikel zum Jazz getragen und Kammerlander lässt ihr Cello mehrsaitig erklingen – fast eine Meditation. Von Eigenkomposition tänzeln die drei zu Piazzolas „Libertango“ und hin zu Stings „Fragile“. Womit auch die Frage beantwortet wird, ob Pop mit Klarinette, Piano und Cello funktioniert. Unter dem von Jane Austen entliehenen Motto „Sense & Sensibility“ (Verstand und Gefühl) musiziert das Trio ebenso frei wie konzentriert miteinander.



Mord in Bayern

Ungewöhnliche Mordfälle 1920 - 1990

Keine fiktiven Geschichten, sondern die ungeschminkte Wahrheit aus Originalakten des Staatsarchivs München. Winfried Frey, bekannt u.a. aus TATORT, SOKO und Die Rosenheimcops, ist Ehrenmitglied im Förderverein Staatsarchiv München. So hat der Schauspieler in Akten geschmökert und ist dabei auf ungewöhnliche Verbrechen gestoßen. Der Mord an Walter Sedlmayer, 1990, wird aus Aktensicht nach den Aussagen verschiedener Vertrauter des Volksschauspielers erläutert. Wahlweise wird die Akte Vera Brühne neu aufgemacht. Der damals spektakuläre Indizienprozess bietet Zweiflern heute noch Zündstoff, denn die verurteilte Täterin hat sich nie schuldig bekannt. Nicht fehlen darf der ungeklärte Sechsfachmord an einer Bauernfamilie aus Hinterkaifeck. Ludwig Waldinger, Pressesprecher des Bayerischen Landeskriminalamtes, stellt den historischen Verbrechen Delikte aus der Jetztzeit gegenüber. Der Kriminalhauptkommissar spricht über Ermittlungsmethoden damals wie heute und beantwortet gemeinsam mit Frey Publikumsfragen.

Interaktive Lesung

FREITAG

03
11
23

19.00 Uhr

Kleiner Saal

VVK € 20,00

AK + € 2,00

fürstenfeld

VVK

TICKETS



kartenservice fürstenfeld

Fürstenfeld 12 • 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/ 6665-444 • kartenservice@fuerstenfeld.de

Öffnungszeiten:

Mo/Di/Fr/Sa 10-14 Uhr • Do 10-18 Uhr • Mi geschl.

Online-Shop: fuerstenfeld.reservix.de

>> Aktuelle Informationen über unseren Newsletter – jetzt anmelden: www.fuerstenfeld.de/newsletter



SAMSTAG

11
11

Noche Latina

Tanzparty



DIENSTAG

14
11

**Theater Fürstenfeld:
Sao Paulo Dance Company**

Cartas do Brasil/Anthem/Agora



DONNERSTAG

16
11

**BluesFirst:
Hans Theessink
& Big Daddy Wilson**

FREITAG

17
11

Salut Salon

Träume



DONNERSTAG

23
11

Erwin Pelzig

Der wunde Punkt

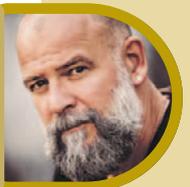


SAMSTAG

25
11

Martin Kälberer

IN.SIGHT.OUT



SAMSTAG

02
12

Double Drums

*Groovin' Christmas
X-mas Percussion Show für Jung & Alt*



SAMSTAG

09
12

Queenz of Piano

Winter Nights



Fürstenfeld 12, 82256 Fürstenfeldbruck • 1000 kostenfreie Parkplätze • Bushaltestelle & Ruftaxi vor der Tür

veranstaltungsforum fürstenfeld • www.fuerstenfeld.de



Veranstaltungskalender November

Termine für den Veranstaltungskalender Dezember bitte bis zum 25. Oktober im Internet unter www.fuerstfeldbruck.de/Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlmü bei „Anzeige auch in RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ORT	GEBÜHR
01.+05.11.	19.00	Theater: „Der Mascara“	Brucker Brett'l	Dorfstraße 8, Alling	12,78 Euro
03./4.11.	20.00	Theater: „Der Mascara“	Brucker Brett'l	Dorfstraße 8, Alling	12,78 Euro
05.11.	18.00	Oper in italienischer Sprache: „Der Liebestrank“	Philharmonischer Chor Fürstfeld	Stadtsaal, Fürstfeld 12	30 Euro
07.11.	09.30	Baby-Café: Alles rund ums Baby fürs 1. Lebensjahr	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
07.11.	18.00	Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstfeldbruck	Veranstaltungsforum Fürstfeld, Fürstfeld 12	
09.11.	10.00	„Gut Behütet“ – Kunst, Musik und Poesie rund um das Thema Hut	LiB Mehrgenerationenhaus	LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56	
09.11.	18.00	Dancing Queens	LiB Mehrgenerationenhaus	LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56	
11.11.	15.00	Interkultureller Frauentreff: Zeit für uns Frauen!	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
11.11.	19.00	Oper in italienischer Sprache: „Der Liebestrank“	Philharmonischer Chor Fürstfeld	Stadtsaal, Fürstfeld 12	30 Euro
12.11.	15.00	Oper in italienischer Sprache: „Der Liebestrank“	Philharmonischer Chor Fürstfeld	Stadtsaal, Fürstfeld 12	30 Euro
14.11.	18.00	Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport	Stadt Fürstfeldbruck	Veranstaltungsforum Fürstfeld, Fürstfeld 12	
14.11.	19.30	Gruppentreffen Amnesty International	Amnesty International	Evang.Luth. Gnadenkirche, Thomasraum	
15.11.	18.00	Sitzung des Kultur- und Werkausschusses	Stadt Fürstfeldbruck	Veranstaltungsforum Fürstfeld, Fürstfeld 12	
16.11.	09.30	Alltagstraining	LiB Mehrgenerationenhaus	LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56	
16.11.	19.30	BUND Naturschutz Umweltstammtisch	BUND Naturschutz Ortsgruppe FFB+Emmering	Restaurant Poseidon, Brunnenhof 2	
17.11.	09.30	Frauentreffen für Kopf, Herz und Hand: „Frau gönnt sich was“	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	10 Euro
18.11.	18.00	Stadtführung: Fürstfeld-Bruck bei Nacht mit Schauspiel	Stadt Fürstfeldbruck	Treffpunkt: Klosterkirche *	15 Euro
18.11.	19.00	Oper in italienischer Sprache: „Der Liebestrank“	Philharmonischer Chor Fürstfeld	Stadtsaal, Fürstfeld 12	30 Euro
19.11.	11.00	Gedenkfeier Volkstrauertag	Stadt Fürstfeldbruck	Leonhardsplatz	
21.11.	09.30	Baby-Café: Alles rund ums Baby fürs 1. Lebensjahr	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
21.11.	18.00	Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstfeldbruck	Veranstaltungsforum Fürstfeld, Fürstfeld 12	
22.11.	20.00	„Mehr Ich in all dem Wir“ – Wie bekommen wir das als Mütter hin? Zwei Stadt-Land-Mama-Bloggerinnen berichten	Brucker Forum e. V.	Online	8 Euro
23.11.	18.00	Sitzung des Planungs- und Bauausschusses	Stadt Fürstfeldbruck	Veranstaltungsforum Fürstfeld, Fürstfeld 12	
23.11.	18.30	„Demenz in der Familie“ – Jeden Monat Impulse und Austausch	Brucker Forum e. V.	Online	
25.11.	14.00	Info-Veranstaltung zum MBSR-Achtsamkeitskurs: Stressbewältigung durch Achtsamkeit (Acht-Wochen-Kurs)	Brucker Forum e. V.	Online	
25.11.	18.00	Stadtführung: „Fürstfeld-Bruck bei Nacht mit Schauspiel“	Stadt Fürstfeldbruck	Treffpunkt: Klosterkirche *	15 Euro
26.11.	11.00	Brunch Interkulturell	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	1,50 Eur
27.11.	16.30	#happyfamily – Entspannt rund um Geburt und Wochenbett	pro familia Fürstfeldbruck	Online	10 Euro
28.11.	19.00	Sitzung des Stadtrates	Stadt Fürstfeldbruck	Veranstaltungsforum Fürstfeld, Fürstfeld 12	
29.11.	18.00	Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau	Stadt Fürstfeldbruck	Veranstaltungsforum Fürstfeld, Fürstfeld 12	
29.11.	19.00	„Das deutsche Krokodil – Meine Geschichte“ – Lesung und Gespräch mit dem Journalisten Ijoma Mangold	Brucker Forum e. V.	Online	8 Euro
30.11.	18.00	Dancing Queens	LiB Mehrgenerationenhaus	LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56	

* Anmeldung Stadtführungen per E-Mail an tourismus@fuerstfeldbruck.de oder telefonisch unter 08141 281-1413. Auch bei anderen Veranstaltungen ist möglicherweise eine Anmeldung erforderlich, wenden Sie sich bitte an den Veranstalter.

vhs-aktuell

Strom – und was man damit machen kann

Ein Überblick über die Unterschiede von Gleich- und Wechselstrom bis hin zur Hochfrequenztechnik und deren Anwendungen. Für Einsteiger und technisch Interessierte – ohne Vorkenntnisse.

Grundlagen und Unterschiede von Gleich- und Wechselstrom (50/60Hz). Warum wird die Leitung warm? Einphasiger und dreiphasiger Wechselstrom. Was ist Niederfrequenz, Hochfrequenz und Mikrowellentechnik? Wozu benötigt man das? Warum braucht man immer höhere Frequenzen?

Historische Entwicklungen von berühmten Erfindern wie Marconi, Slaby, Morse, Hertz und

Erklärungen an praxisnahen Beispielen, wie Funk, Radio, Antennen, Radar, Weltraumschrottortung, Photovoltaikanlage, dienen dem weiteren Verständnis. Ab wann wird Strom für den Menschen gefährlich?

Donnerstag, 26. Oktober
18.30–20.00 Uhr
Cafeteria
Kursgebühr: 12 Euro

Mathematik-Kurs 12. Jahrgangsstufe FOS/BOS Nichttechnik

Es sollen schwerpunktmäßig Lücken im Stoff aus dem Vorjahr sowie im gegenwärtigen Schulstoff gezielt geschlossen werden. Zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung werden zu be-

reits behandelten Themen Aufgaben aus den Vorjahresprüfungen durchgearbeitet. Ziel ist es, diese selbstständig zu lösen.

Bitte mitbringen: aktuelles Lehrbuch, kariertes Schreibblock, Taschenrechner, Geodreieck.

30. Oktober bis 4. November
(Herbstferien, außer Allerheiligen)
10.45–12.15 Uhr
Kursgebühr: 93 Euro

Mathematik-Kurs 10. Klasse Realschule Zweig II/III Nichttechnik

Es sollen schwerpunktmäßig Lücken im Stoff aus dem Vorjahr sowie im gegenwärtigen Schulstoff gezielt geschlossen werden. Zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung werden

zu bereits behandelten Themen Aufgaben aus den Vorjahresprüfungen durchgearbeitet. Ziel ist es, diese selbstständig zu lösen.

Bitte mitbringen: aktuelles Lehrbuch, kariertes Schreibblock, Taschenrechner, Geodreieck, Zirkel, Parabelschablone, Formelsammlung.

30. Oktober bis 4. November
(in den Herbstferien, außer 1. November)
09.45–10.30 Uhr
Kursgebühr: 93 Euro

Im Gespräch: monatlicher Austausch über ein aktuelles politisches Thema

Das Thema des jeweiligen Abends wird einige Tage vorher

auf den jeweiligen Internetseiten verkündet.

Um Anmeldung wird gebeten, ist aber nicht zwingend erforderlich

16. November
19.30–21.00 Uhr

Veranstaltungsort:
Stadtbibliothek Aumühle
Bullachstraße 26

Soweit nicht anders angegeben, finden die Kurse in der VHS, Niederbronnerweg 5, statt. Anmeldung unter www.stadtlandbruck.de oder vor Ort.

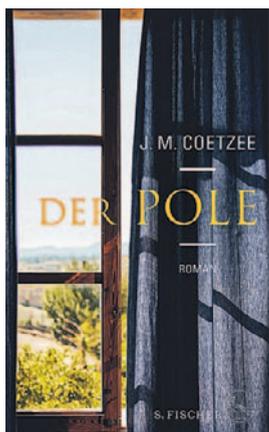


Stadtbibliothek
in der Aumühle
Fürstenfeldbruck

MEDIEN TIPP

J. M. Coetzee:
Der Pole
S. Fischer Verlag, 2023
Roman

Auf den ersten Blick ist der Roman eine Liebesgeschichte, wie sie oft erzählt wird: Ein älterer Mann verliebt sich in eine wesentlich jüngere Frau, die jedoch wenig Interesse an ihm zeigt. Die Frau namens Beatriz nennt den 72-jährigen polnischen Pianisten wegen seines schwierig auszusprechenden Namens einfach nur „der Pole“. Die Affäre ist nur von kurzer Dauer, für den Polen bleibt sie jedoch eine Herzensangelegenheit, eine unerfüllte, tiefe Liebe. Als er zwei Jahre später stirbt, hinterlässt er Beatriz Gedichte und sie reagiert mit Briefen an den Toten. Dabei beginnt sie zu reflektieren, ob die Begegnung mit dem Pianisten nicht die glücklichste Zeit in ihrem Leben war. Der Nobelpreisträger von 2003 versteht es meisterhaft, in seiner nüchternen und klaren Sprache das Ringen zwischen rationalen Gedanken und gefühlsbetontem Handeln auszudrücken. Dabei nimmt er Bezug auf Werke der Literatur, Musik und Kunst. Ein besonderer Roman.



NS-Euthanasie: Auf den Spuren einer verschwiegenen Opfergruppe

Für viele Jahrzehnte wurden die Namen der Opfer des Nationalsozialismus, die ermordet wurden, weil sie als „unwertes Leben“ abgestempelt wurden, totgeschwiegen. Hunderttausende Behinderte, Alte, Unbequeme,



Magdalena Nagel // Foto: © privat

schlechte oder schwache Schüler, Kinder von Alleinerziehenden, Zwangsarbeiter und andere Gruppen wurden unter diesem Begriff ermordet. Trotzdem kamen sie in öffentlichen Gedenkveranstaltungen jahrzehntelang nicht vor. Auch in den Familien hat sich oft das Vergessen über den ermordeten Verwandten gelegt. Es ist Zeit, an diese Menschen zu erinnern. Eglfing (Haar) oder Kaufbeuren waren Tatorte in unserer weiteren Umgebung. Grafeneck bei Münsingen in der Schwäbischen Alb oder Schloss Hartheim bei Linz sind die wohl bekanntesten NS-Euthanasieanstalten. Insgesamt spricht man von mindestens 300.000 Ermordeten allein im deutschsprachigen Raum.

Magdalena Nagel stammt aus Laa an der Thaya im niederösterreichischen Weinviertel. Sie hat dort die Spuren der jüdischen Bürger sichtbar gemacht, obwohl es in Laa angeblich keine gegeben hat. Für diese Arbeit wurde ihr von der israelitischen Kultusgemeinde Wien im Jahr 2010 die Marietta-und-Friedrich-Torberg-Medaille verliehen.

Der Vortrag zur NS-Euthanasie erläutert die historischen Zusammenhänge, erzählt Einzelschicksale und berichtet, wie eine persönliche Spurensuche glücken kann.

Kooperationsveranstaltung von Stadtbibliothek, Eine Welt Zentrum Fürstenfeldbruck e.V., So-

zialforum Amper, Bündnis FFB ist bunt – nicht braun und GEW Kreisverband Dachau/Fürstenfeldbruck

**Donnerstag, 26. Oktober
19.00 Uhr
Stadtbibliothek in der Aumühle,
Bullachstraße 26**

Eintritt 5 Euro

**Kartenvorverkauf oder Reservierung: 08141 36309-10 oder
stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de**

Als Ergänzung zu diesem Vortrag zeigt das Lichtspielhaus am 7. November um 20.00 Uhr den Film „Nebel im August“ von Kai Wessel.

Erzählcafé mit Frauen, die Spuren hinterlassen

Im Jubiläums-Erzählcafé werden zwei interessante Frauen verschiedener Generationen aus dem Brucker Land unter dem Motto „Frauen, die Spuren hinterlassen und über Astrophysik und Klimawandel nicht nur reden“ miteinander und mit den Gästen ins Gespräch gebracht. Jede für sich, geht einen besonderen Weg mit Leidenschaft, gestaltet damit Gegenwart und Zukunft und hinterlässt Spuren. Ein verbindender Aspekt in der Diskussion wird auch sein, wie sie jeweils aus der Frauenperspektive auf ihr Leben schauen: Wie werden oder wurden sie gefördert? Wie erleben sie die Ausbildungs- und Berufswelt in ihrem Umfeld? Mit dabei ist Felicitas Mokler, geboren 1976 und aufgewachsen in Germering. Ihre Berufung ist die Astrophysik und als Wissenschaftsjournalistin ist sie preisgekrönt und Expertein im Erklären komplexer Phänomene. Die Sternwarte am Max-Born-Gymnasium weckte Felicitas Moklers Interesse schon früh, so dass auch ihre Studienwahl sie weiter in die Welt der

Sterne führte. Stationen waren London, Teneriffa und München. Über das All hinaus wird mit ihr auch in eine Welt geblickt, in der immer noch deutlich mehr Männer als Frauen tätig sind. Zu Gast ist auch Ella Wörlein, geboren 2003 und aus Jesenwang. Trotz oder gerade wegen ihres jungen Alters, schlägt ihr Herz für das ebenso sehr komplexe Thema des Klimas unserer Erde, dem Planet auf dem wir alle leben. Seit mehreren Jahren ist sie für „Fridays for Future“ in Fürstenfeldbruck sehr engagiert und setzt sich auf vielfältige Weise mit Aktionen für den Klimaschutz ein. Aus ihrer Sicht gibt es einen starken Zusammenhang zwischen Auswirkungen des Klimawandels und insbesondere dem Leben von Frauen in den südlich gelegenen Ländern dieser Erde. Sie hat bereits in frühen Jahren viel mitbewegt und steht nach erfolgreichem Abitur doch erst am Anfang eines beruflichen Werdegangs. Beide Frauen schauen unter anderem auf verbindende Themen, und dies aus unterschiedlichen

Perspektiven und Generationen. Welche das sind, das soll in diesem Erzählcafé beleuchtet werden.

Das Erzählcafé findet am Samstag, den 11. November, von 15.00 bis etwa 17.00 Uhr im Lesecafé der Stadtbibliothek in der Aumühle statt und wird von Karin Wimmer-Billeter für das Brucker Forum moderiert. Die Veranstaltung wird gefilmt.

Kartenvorverkauf oder -reservierung in der Stadtbibliothek, unter Telefon 08141 36309-11

oder per E-Mail an stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de.

Ein spontaner Einlass kann nicht zugesichert werden. Einlass ab 14.30 Uhr. Auf Wunsch sind Getränke erhältlich.

Eintritt: 5 Euro
Ermäßigte Varianten vor Ort: vier Euro mit Ehrenamtsausweis. Besucherinnen und Besucher mit Tafelausweis oder Grundversicherungsnachweis erhalten Karten und Verzehr ermäßigt für einen Euro. Die Ermäßigung wird durch die Stadt finanziert.



Das Lesecafé in der Stadtbibliothek

// Foto: Wolfgang Pulfer

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile

BZ
ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER



Ständige Musterschau

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche · Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage

Rolladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK

Fabrikation und Ausstellung • 82256 Fürstenfeldbruck • Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 • Telefon (08141) 1431 • www.sonnenschutz-ffb.de

Letztes Oktoberwochenende: Leonhardifahrt und Marktsonntag

Die Brucker Leonhardifahrt zu Ehren des heiligen Leonhard wird seit 1966 in der heutigen Form gepflegt und findet heuer am 28. Oktober statt. 1743 gelobten Bürgerinnen und Bürger während einer Viehseuche ein Votivamt. Dieses beginnt um 13.30 Uhr und der große Festzug durch die Innenstadt um 14.30 Uhr. Die Teilnahme am Zug ist nur mit Anmeldung möglich.

Zur Erinnerung hat die Stadt erneut ein Leonhardi-Abzeichen anfertigen lassen, welches die Besucherinnen und Besucher vor Ort erwerben können.

Einen Tag nach der traditionellen Leonhardifahrt findet am Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr der beliebte Herbstmarkt statt. Die Geschäfte der Innenstadt haben die Möglichkeit, von 12.00 bis 17.00 Uhr ihre Angebote zu präsentieren.

Straßensperrungen

Wegen der Leonhardifahrt werden von 11.30 bis 18.00 Uhr und wegen des Marktsonntags von 5.00 bis 19.00 Uhr Teile der Innenstadt gesperrt. Der Leonhardsplatz ist am 28. Oktober bereits ab 7.00 Uhr nicht mehr anfahrbar. Die Umleitung wird ausgeschildert. Die Zu- und Abfahrt zur Kirch-

straße ist über die Garten- und Weiherstraße möglich, zur Bullachstraße über den Hof der Bibliothek und den Stadtpark. Die Haltestellen der MVV-Regionalbuslinien in dem betroffenen Bereich werden nicht bedient. Die Stadt bittet, die Fahrgastinformationen des ÖPNV zu beachten. Weitere Informationen gibt es unter www.ira-ffb.de. Zudem wird am 28. Oktober von 9.00 bis 16.00 Uhr ein Teil des Volksfestplatzes für die Teilnehmenden des Umzuges abgetrennt. Besucherinnen und Besucher können den Parkplatz auch über die Dr.-Lorenz-Lamppl-Straße anfahren.



In der Stadtbibliothek findet im November tolles Kindertheater statt

Theater Maren Kaun „Rotkäppchen“

Ein Stück für alle ab vier Jahren mit Figuren, Schauspiel, (Live-) Illustrationen und Live-Musik. Es war einmal ein liebes, kleines, süßes, nettes Mädchen, das hieß das Rotkäppchen. Weil es so ein liebes Mädchen war, ging es eines Morgens zur kranken Großmutter, um ihr einen leckeren, selbst gebackenen Kuchen zu bringen. Natürlich wollte es hübsch bedächtig auf dem Weg tun, was die Mutter ihm aufgetragen hat, so ein kleiner Umweg über die Blumenwiese im tiefen Wald ist doch nicht schlimm, es ist ja noch so früh am Morgen und es kommt ganz bestimmt pünktlich zur Großmutter. Seltener aber, dass der Wolf den Weg zur Großmutter nicht kennt, dabei ist das ganz einfach: Unter den drei großen Eichen, da steht

doch ihr Haus.

8. November
15.00 bis 15.40 Uhr

Theater Anna Rampe „Neeweißncht und Rosenrot“

Theater für die ganze Familie mit Kindern ab vier Jahren. Mit viel Sprachwitz und wunderschönen Figuren von Mechtild Nienaber wird das Märchen von Schneeweißchen und Rosenrot neu erzählt und bleibt trotzdem erhalten.

10. November
15.00 bis 15.45 Uhr



// Foto: Anna Fregin-Rampe

Puppen- und Schauspiel Lutz Grossmann „Geschichten gegen die Angst“

Familienvorstellung für alle ab sechs Jahren. „Wer keine Angst hat, kann auch nicht mutig sein“, schreibt Linde von Keyserlink. Basierend auf ihrem Buch packt Lutz Großmann seine Angstkommode aus und öffnet drei geheimnisvolle Schubladen, in denen er ganz unterschiedliche Ängste verborgen hält.

17. November
16.00 bis 16.45 Uhr

Der Eintritt beträgt jeweils 6 Euro

Stadtbibliothek in der Aumühle,
Bullachstraße 26, Telefon 08141
36309-10, stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de

Erneute Auszeichnung für das Lichtspielhaus

Jedes Jahr vergibt die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien Kinoprogrammpreise als Auszeichnung für Kinos mit einem kulturell herausragenden Jahresfilmprogramm.

Heuer wurde das Lichtspielhaus erneut geehrt. Kulturstaatsministerin Claudia Roth bei der Preisverleihung: „Kinos und Verleihunternehmen sind wesentliche Säulen unserer reichen Kulturlandschaft. Besonders die Preisträger des heutigen Abends stehen für den kulturell wertvollen

Film abseits der großen Blockbuster-Maschinerie. Vor allem der Arthousefilm braucht solche Verleiher und Programmkinobetreiber, die sich mit Leidenschaft und Risikobereitschaft für das Kino als experimentelles Filmkunstlabor einsetzen, als Kulturort der Begegnung und als Impulsgeber für neue gesellschaftliche Debatten.“

Im Foyer des Lichtspielhauses sind aktuell einige Auszeichnungen der vergangenen Jahre im alten Kassenhäuschen ausgestellt.

Benvenuto heißt es seit 50 Jahren im Venezia

Ob Taufe, Firmung, Konfirmation, Hochzeit oder Beerdigung – viele Familienzusammenkünfte und -feiern haben schon im Venezia stattgefunden. Nicht selten sind die jungen Gäste von früher die Stammgäste von heute. Auf 50 Jahre Venezia, dem „Italiener“ an der Amper, kann man heuer zurückschauen. Der Name stammt nicht etwa daher, dass der Wirt aus der Stadt in Venedig stammt – nein, die Amperbrücke hat zur Namensgebung in Assoziation an die Brücken der Lagunenstadt geführt. Bereits ab 1966 hat es diverse Restaurants in dem Gebäude gegeben. Alle ohne Erfolg und daher nur von kurzer Dauer. Bis 1973 ein Italiener das Venezia eröffnete – doch auch von ihm ist nur der Name geblieben, ging er doch schon ein Jahr später pleite. Dann kam 1974 der damals 20-jährige Francesco Gregorio und übernahm zusammen mit einem Partner die Gastronomie. Und das mit großem Erfolg, auch nachdem die Beiden getrennte Wege gingen. „Wir sind von Anfang an unserer Linie treu ge-

blieben“, betonte Gregorio. Versuche wie das Veranstalten einer Modenschau habe man schnell wieder aufgegeben. Für Konstanz sorgt auch sein Neffe, der seit vielen Jahren als Koch für gleichbleibend gute Qualität und leckere Gerichte sorgt.

Größer umgebaut wurde in den Jahren 1995/96, nachdem das Kino „Amperlichtspiele“ den Betrieb aufgegeben hatte.

Zuletzt hatte auch das Venezia, wie die Gastronomie insgesamt, etwas zu kämpfen – erst kam die Corona-Pandemie, dann explodierte aufgrund des Ukraine-Kriegs die Preise, vor allem die Energiekosten. Ein Umliegen der Erhöhungen auf die Gerichte und Getränke sei nur bedingt möglich. Man wolle ja, dass die Leute weiterhin essen gehen können. Und Qualität und Service sollen auch auf keinen Fall darunter leiden, so Gregorio. Er hofft nun sehr, dass wenigstens weiterhin Essen nur mit sieben Prozent Mehrwertsteuer zu belegen ist. Wenn es wieder auf 19 Prozent geht, werde es schwierig.



OB Christian Götz (li.) und Wirtschaftsförderer der Stadt Felix Kretz (re.) besuchten anlässlich 50 Jahre Venezia dessen Chef Francesco Gregorio – congratulazioni!

200 Jahre Landkreis Fürstenfeldbruck

Man kann ein bisschen streiten, ob es den „Landkreis Fürstenfeldbruck“ wirklich schon 200 Jahre gibt. Zur Geschichte: Zur Zeit des Königreichs Bayern, unter Staatsminister Maximilian Joseph Freiherr von Montgelas erfolgte die Einteilung Bayerns nach französischem Vorbild in Departements. Dabei gelangte das Gebiet des heutigen Landkreises Fürstenfeldbruck zum Isarkreis, dem späteren Bezirk Oberbayern. Für das zum Teil identische Gebiet des ehemaligen Klosters Fürstenfeld und einiger Gemeinden wurde 1821 das Rentamt Fürstenfeldbruck (Vorläufer des heutigen Finanzamtes) errichtet.

Unter König Max dem I. Joseph wird mit königlichem Edikt am 29. Oktober 1823 aus Teilen der Landgerichte Dachau und Landsberg das neue Landgericht Fürstenfeldbruck gebildet und später um einige Gemeinden aus den Landgerichten Starnberg und Weilheim erweitert. Ab diesem Jahr an gezählt sind es also tatsächlich 200 Jahre. 1861 erfolgte die Trennung von Rechtsprechung und Verwaltung. Neben den Landrichter trat nun der Bezirksamtmann, der spätere Landrat. Die Bezeichnung Landkreis wurde erst am 1. Januar 1939 eingeführt. Der erste Landrat war Dr. Karl Sepp (bis 1945), seit 1996 hat Thomas Karmasin dieses Amt inne.

Der Landkreis in seiner heutigen Form existiert erst vergleichsweise kurze Zeit. 1956 wurde der Münchner Stadtteil Gröbenzell, der sich mit drei anderen Gemeinden zur Gemeinde Gröbenzell zusammenschloss, in den Landkreis eingegliedert. Die letzte Gebietsreform wurde 1972 durchgeführt. Der Landkreis Fürstenfeldbruck „verlor“ damals an den Landkreis Aichach-Friedberg die Gemeinden Baierberg und Steindorf, an den Landkreis Dachau die Gemeinde Ebertshausen und an den Landkreis Landsberg am Lech Geltendorf. 1977 kam aus dem Landkreis Dachau der Gemeindeteil Dirlesried dazu, der seitdem zur Gemeinde Egenhofen gehört.

Das Wappen



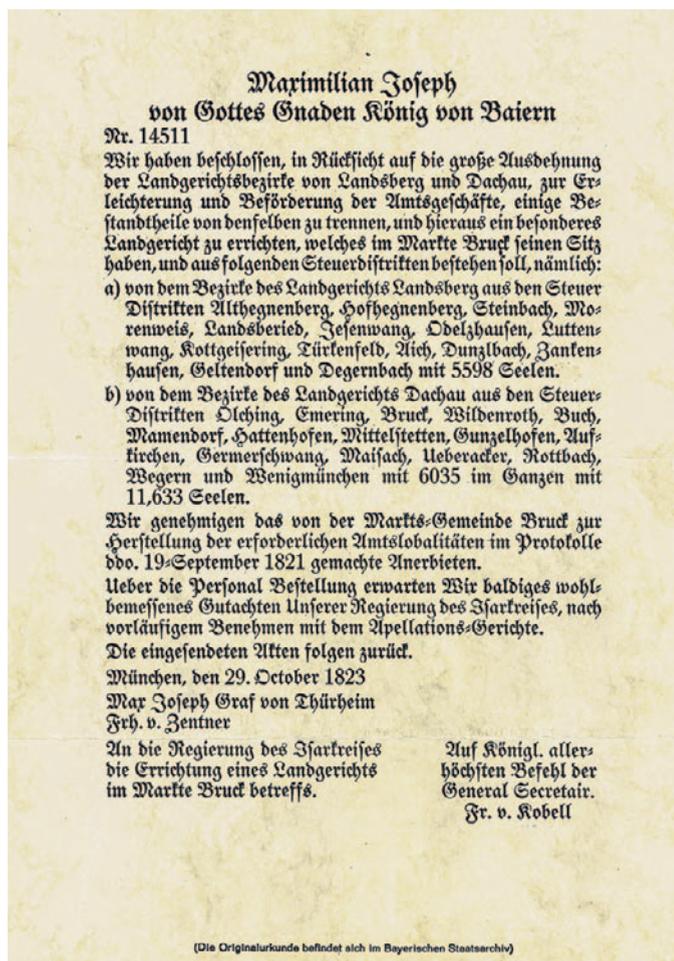
Der schräg liegende sogenannte Schachtbalken gilt als Familienwappen des Stifters des Ordens der Zisterzienser, St. Bernhard. Die Krone in der Form der fürstlichen Laubkrone stellt die Beziehungen zu der alten Landesherrschaft dar, die an der Gründung des Stiftes maßgebend be-

teiligt war. Sie ist gleichzeitig ein heraldisches Symbol aus dem Wappen des Abtes Alexander Pellhammer, unter dessen Regierungszeit die weithin berühmte und künstlerisch höchst bedeutende Abteikirche in Fürstenfeld vollendet wurde. Die Bogenbrücke erinnert an den Markt Bruck. Die heraldische Gestaltung wurde in Anlehnung an das bis 1936 gültige Marktwappen geschaffen. Durch die Fürstenkrone und die Brücke wird der Name des Landkreises im Wappen sichtbar verankert.

Die Landschaft

Aus dem unterschiedlich strukturierten geologischen Aufbau ergibt sich ein reizvolles Landschaftsbild. Die nördlichen Teile des Kreisgebietes mit weitem, sanftem Hügelland gehören dem Tertiär an. Der mittlere Teil besteht aus Altmoränengebieten mit aus der Eiszeit herrührenden eingelagerten Schotterfeldern. Der südliche Teil gehört zur Jungmoränenlandschaft. Der Osten ist den Ausläufern der großen Münchner Schotterebene zuzurechnen.

Der Steingassenberg nordwestlich von Türkenfeld ist mit 624 Metern über Normalnull der höchste Punkt, der niedrigste mit 493 Metern liegt im Amperthal bei Geiselbullach. Die längste Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 25 Kilometer, die längste Ost-



(Die Originalurkunde befindet sich im Bayerischen Staatsarchiv)

Gründernetzwerke durch Veranstaltungen, Netzwerktreffen sowie Informations- und Beratungsangebote. Dies spiegelt sich in der hohen Anzahl von Unternehmensgründungen wider und weist auf ein innovatives Unternehmertum in der Region hin. Ein Indiz für eine nachhaltige Wirtschaft sowie wertvoller Bestandteil der vielseitigen und starken regionalen Ökonomie ist die ausgeprägte Kultur- und Kreativwirtschaft. Mit knapp neun Prozent liegt sie klar über dem Bundesdurchschnitt.

Gestaltung der Zukunft

Die Räumliche Entwicklungsstrategie Landkreis Fürstenfeldbruck (RES) wurde in einem interkommunalen Prozess erarbeitet und soll den Kommunen als grundsätzliche Leitlinie dienen, ihre Entwicklung bis 2040 in den Bereichen Siedlung, Freiraum, Mobilität und Wirtschaft zu steuern. Sie bildet damit eine wertvolle Grundlage für die Zukunft des Landkreises und der Kommunen. Sie sieht verschiedenste Handlungsempfehlungen vor und ist unter www.lra-ffb.de zu finden.

Nachhaltigkeit

Im 2022 erschienenen neuen Leitbild verpflichtet sich der Landkreis dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Die darin enthaltenen zukunftsweisenden Ziele und Projektmaßnahmen sind eng an die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 angelehnt. Im Leitbild wurde beschlossen, sich dem Club der Agenda 2030 Kommunen anzuschließen, was das Engagement des Kreises in der Entwicklungs- und Nachhaltigkeitspolitik weiter unterstreicht. Um Bilanz zu ziehen, was im Landkreis Fürstenfeldbruck bisher im Bereich der Nachhaltigkeit erreicht wurde, erstellte der Kreis einen sogenannten Voluntary Local Review. Dieser freiwillige Nachhaltigkeitsbericht analysiert den Beitrag und Umsetzungsstand des Landkreises zu einigen ausgewählten Nachhaltigkeitszielen und macht die bisherigen Leistungen sichtbar. Zu finden ist der Bericht auf der Webseite des Landratsamtes. Zu diesem Thema passt auch die im Oktober vergangenen Jahres gegründete KLIMA³-Energieagentur. Zu ihren Kernaufgaben gehört die Beratung rund um die Themen Energiewende und Klimaschutz.

// Inhalte: Landratsamt FFB

West-Ausdehnung 34 Kilometer. Charakteristisch für das Brucker Land sind die großen Moore: das Ampermoos, das Haspelmoor in der Gemeinde Althegnenberg, das Wildmoos bei Moorenweis und das Allinger Moos sowie das Fußbergmoos bei Maisach. Der bestimmende Flusslauf ist die Amper, gefolgt von der Maisach und kleineren Gewässern.

Bildung im Landkreis

Im Landkreis gibt es 18 Schulen, für die der Landkreis Sachaufwandsträger ist (sieben Gymnasien, vier Realschulen, zwei Sonderpädagogische Förderzentren, eine Berufsschule, eine Berufsoberschule, zwei Fachoberschulen und eine Landwirt-

schaftsschule – Abteilung Hauswirtschaft). Der Landkreis beteiligt sich auch an der Waldorfschule in Gröbenzell und trägt 50 Prozent des Schulaufwandes der Cäcilien- und der Kinderhilfe in Fürstenfeldbruck. Außerdem fördert er drei Musikschulen.

Wirtschaftsstandort

Der Landkreis ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort und Drehscheibe zwischen den wichtigen Verkehrs- und Handelszentren München und Augsburg. Ein gesunder Branchenmix verbunden mit inhabergeführten, kleinen und mittelständischen Unternehmen bildet das starke Rückgrat der regionalen Wirtschaft. Der Landkreis fördert

ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

Der Landkreis Fürstenfeldbruck ist einer von 71 bayerischen und 20 oberbayerischen Landkreisen. Er grenzt im Osten an die Landeshauptstadt und den Landkreis München, im Süden an die Landkreise Starnberg und Landsberg, im Westen und Norden an Dachau und Aichach-Friedberg. Zum Landkreis gehören 23 Städte und Gemeinden, davon zwei große Kreisstädte (Germering und Fürstenfeldbruck). Er ist 43.500 Hektar groß, hier

wohnen über 222.000 Einwohner (Stand: September 2022), damit ist er nach dem Landkreis München der am dichtest besiedelte in Bayern. Seit dem Jahr 2010 ist die Bevölkerung des Landkreises um rund 15.000 Menschen gewachsen. Die Prognose für das Jahr 2040 sieht nochmals einen Zuwachs auf dann 230.000 Einwohnerinnen und Einwohner vor. (Quelle: Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München).

GLASEREI WINKLER

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/KÜCHEN-RÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de

Projekte des Gewerbeverbands

„Das ist heute ein wichtiger Meilenstein für unseren Gewerbeverband“, sagte dessen Vorsitzender, Franz Höfelsauer, bei der Präsentation der neuen Website www.bds-ffb.de.

Dank eines mehrmonatigen Engagements der beiden Vorstandsmitglieder Martin Alt und Bastian Kubitz, konnte der Gewerbeverband nun eine neue Online-Offensive starten. Zumal sich auch der Aufgabenbereich des Verbands geändert hat.

Nach einer längeren Planungsphase für ein Branchenbuch, für das sich die ehemalige Wirtschaftsförderin der Stadt, Alik Bornheim, stark eingesetzt hatte, hat der Gewerbeverband nun einen direkten Zugriff auf die Live-Daten von Gewerbeanmeldungen, sofern diese bei ihrer Anmeldung dem zugestimmt haben. So werden neue Gewerbetreibende integriert. Der kostenlose Service sei vor allem für kleinere Unternehmen, die noch keine Internetseite haben, sehr interessant. Auf der neuen Website des Gewerbeverbandes haben sich bisher 967 Unternehmen registriert.

Ein weiteres Projekt ist das Job-Portal „FFB – Jobs“, das der Gewerbeverband seit mehreren Jahren erfolgreich betreibt. Hier kann jeder Betrieb, wenn er in der Anmeldung gelistet ist, seine freien Stellen selbständig anbieten.

Mit dem „Heimatguthaben“, dem ersten digitalen Einkaufsgutschein, gelang dem Gewerbeverband der Durchbruch. So wurden bisher von 200.000 Gutscheinen 120.000 eingelöst.

Geschätzt wird von den Mitgliedern der „Uhu-Stammtisch“, Unternehmer helfen Unternehmern. Er wird im vierzehntägigen Turnus (jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat) abgehalten. Eine Vorreiter-Rolle nimmt der Gewerbeverband in Sachen kostenloses WLAN in Fürstenfeldbruck ein. Seit 2017 gibt es das City-WLAN, inzwischen an fünf Standorten im Stadtgebiet und am Geschwister-Scholl-Platz. Das Unternehmerfrühstück hat sich ebenso längst als eine wichtige Plattform herauskristallisiert, um sich untereinander auszutauschen und mit anderen Unternehmern zu vernetzen.



Stolz präsentiert der Gewerbeverband seine neue Webseite.

// Text+Foto: Gewerbeverband

Friday Club: Neues Afterwork-Event

Mit einem neuen Konzept will das Stadtmarketing-Forum seine Mitgliedsbetriebe einer größeren Öffentlichkeit vorstellen. Jeweils am ersten oder zweiten Freitag im Monat präsentieren drei Geschäfte bei Musik, Drinks und Snacks ihre Produkte und Dienstleistungen. Im Mittelpunkt steht nicht der Verkauf, sondern das Event – deshalb auch der Name Friday Club. „Wir wollen damit insbesondere auch jüngere Leute ansprechen und die vielfältigen Shopping-Angebote in Bruck vorstellen“, betont Peter Schmid, Vorsitzender des Stadtmarketing-Forums. Es ist

vorgesehen, dass die drei Geschäfte nicht zu weit auseinanderliegen, um eine Art Event-Hopping zu ermöglichen.

Los geht's am 10. November von 17.00 bis 20.00 Uhr. Anschließend gibt es noch eine „Aftershow“ in einem nahe gelegenen Lokal. Die teilnehmenden Geschäfte und Gastro-Betriebe sind auf der Stadtmarketing-Website wir-in-ffb.de zu finden.

Die Stadt unterstützt die Aktion und OB Christian Götz will die Events nutzen, um die Brucker Gewerbeszene noch besser kennen zu lernen.



// Text/Foto: Stadtkapelle Fürstenfeldbruck

Stadtkapelle spendet einen Baum zum Jubiläum

25 Jahre besteht heuer das Jugendblasorchester (JBO) der Brucker Stadtkapelle – 1998 ins Leben gerufen von Ehren Dirigent Helmut Buchbauer. Zum Jubiläum wurde nun ein Ahornbaum in Fürstenfeld gepflanzt, als „Gegengabe“ an die Stadt, die vergangenes Jahr zum Jubiläum der Stadtkapelle ein Apfelbäumchen gespendet hatte.

Der Vorsitzende Benedikt Trouw begrüßte die Ehrengäste: die stellvertretende Landrätin Martina Drechsler, den Oberbürgermeister Christian Götz, den Zweiten Bürgermeister Christian Stangl, die Dritte Bürgermeisterin Birgitta Klemenz, die Stadtratsmitglieder Kulturreferentin Tina Jäger, Franz Höfelsauer, Martin Kellerer und Irene Weinberg, die zweite Vorsitzende des Kulturvereins Karin Schleicher, den zweiten Sparkassenvorstand Peter Tonch, den treuen Mäzen August Rasch, den Ehren Dirigenten Helmut Buchbauer und den ehemaligen langjährigen Vorsitzenden Dieter Volmer. Kurzfristig verhindert war Gründervater und Ehrenmitglied Alt-OB Sepp Kellerer, der die besten Wünsche für die Jugend überbringen ließ.

Im Sinne des Bewusstseins über Herkunft, Gegenwart und Zukunft wünschte Benedikt Trouw, dass der Baum ein Symbol sei für Verwurzelung und beständiges Wachstum, und auch, dass

die Musiker in seinem Schatten manchmal weiteres schöne Fest auf der Wiese feiern können.

OB Christian Götz sprach einen besonderen Dank für die vielen Jahre des Engagements an Dirigent Paul Roh aus. Er wies darauf hin, dass der junge Ahorn an dieser Stelle gepflanzt wird als Ersatz für den von dem Sturm im Juli vernichteten Ahorn, und sprach die Hoffnung aus, dass zum 50-jährigen Jubiläum die jetzigen JBO-Mitglieder dann mit ihren Kindern kommen werden. Die Aktion sieht er als beispielgebend an: „Wenn zu jedem Jubiläum ein Baum gepflanzt wird, sieht unsere Stadt bald grüner aus.“

Die stellvertretende Landrätin Martina Drechsler verglich das Orchester bildhaft mit dem Baum – die gute Basis der Vereinsarbeit und der Wille zum Aufbau bei der Gründung des Jugendorchesters waren das Wurzelwerk und der gesunde Stamm – und bis zur Erfüllung der Erwartung dauert es seine Zeit. Einen großen Anteil am Erfolg habe Dirigent Paul Roh, er sei der Stamm, und die Juniorbläser seien die stets neu nachwachsenden Zweige am Baum. Die Vielfalt der Blasmusik – sie kann laut, leise, zünftig oder andächtig sein –, die Mischung der Musik von Advent und Weihnachten bis zur Film- und Popmusik, das gemeinsame Musizieren, die Pro-

benwochenenden und Ausflugsfahrten begeistern die jungen Orchestermitglieder, das gute Klima sorgt für die musikalischen Erfolge. Sie dankte hierbei auch den Ehrenamtlichen für ihr unermüdliches Engagement und wünschte dem Baum, dass er kommenden Stürmen trotzen möge.

Jugendleiterin Corinna Weiler brachte ihre große Freude zum Ausdruck, das Jugendorchester, auf das sie sehr stolz sei, aktiv begleiten zu dürfen, und schloss ihre Rede mit dem Wunsch, „dass der junge prächtige Ahorn weiter wachsen und gedeihen möge, so wie unsere Jugendkapelle.“

Dann griffen die Ehrengäste zu den Spaten und pflanzten gemeinsam symbolisch den Baum, tatkräftig unterstützt von Mitarbeitern des Bauhofs. Ein Dank gilt den Spendern, die dazu beitrugen, einen bereits fünf Meter hohen Baum pflanzen zu können. Die Feierstunde wurde musikalisch umrahmt vom JBO, das mit seinem satten Sound, seiner Präsenz und mit dem Swing und Groove die Anwesenden in Staunen und Begeisterung versetzte. Im Anschluss gab es eine Brotzeit, bei der alle die guten Gespräche und die strahlende Herbstsonne genossen. Mehr Fotos sind auf der Webseite www.stadtkapelle-ffb.de zu sehen.



Der Herbst in der AmperOase: besonderes Programm für die Jubiläumssaison

REPARATUREN IM HALLENBAD UND IN DER SAUNA ABGESCHLOSSEN



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: Seit 50 Jahren lädt das Hallenbad zum Besuch ein.

Pünktlich zum Ende der Freiluftsaison strahlen das Hallenbad und die Sauna wieder in neuem Glanz. Die umfangreichen Revisions- und Wartungsarbeiten wurden planmäßig fertiggestellt.

„Ausschlaggebend war die Entscheidung, dass wir die AmperOase im aktuellen Bestand die

kommenden Jahre weiter betreiben. Daher haben wir nun notwendige Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, die bislang zurückgestellt wurden“, erklärt Bäderleiter Alexander Isenmann.

Mit Blick auf die Jubiläumssaison haben sich die Verantwortlichen etwas ganz Beson-

deres einfallen lassen. So lädt das Team an ausgewählten Terminen zum ‚Romantischen Abend‘ mit Cocktails im Becken, bei Kerzenlicht und Ambientebeleuchtung im Hallenbad ein. Ebenso neu ist der ‚Cocktail- und Loungeabend‘.

Neu im Programm ist die Wellness-Sauna, die über die Wintermonate an sechs Terminen stattfinden wird. Dabei können sich die Besucher auf ein exklusives Verwöhnprogramm freuen – mit speziellen Aufgüssen, Schlammpackungen und dem Champagneraufguss mit einem Glas Sekt. Nicht zuletzt findet wieder die Eisdisco statt – insgesamt dreimal.

► **Weitere Informationen und Termine unter amperoase.de**

50 Jahre AmperOase

FREIZEIT UND ENTSPANNUNG AN DER AMPER

Seit nun fünf Jahrzehnten lädt die Freizeitanlage an der Amper Gäste aus Nah und Fern zum Besuch ein. Die Anfänge der Badeanlage reichen bis zur Jahrhundertwende um 1900 zurück. Zum Baden stand zunächst lediglich die Amper zur Verfügung. Richtig los ging es mit der Eröffnung des Hallenbads 1973. Fortan war es möglich, auch in der kalten Jahreszeit zu baden. 1989 wurde das Freibadgelände, wie man es heute kennt, eingeweiht.

Deutlich erweitert wurde das Angebot 1994 im Rahmen der ersten großen Sanierung: mit Kinderbereich, Whirlpool und dem Wintergarten. Großen Zuspruch erhielt von Anfang an die neue Wasserrutsche. Und seitdem hatte das Bad einen

neuen Namen: ‚AmperOase‘. Im Laufe der Zeit kamen Ruheraum, Dampfbad sowie der Kinderspielbereich hinzu. Die letzte größere Sanierung fand vor zehn Jahren statt. Im Mittelpunkt stand der Ausbau des Freigeländes mit der Vergrößerung des Spielplatzes.

Heute ist die AmperOase über die Stadtgrenzen hinaus ein Publikumsmagnet. Der ursprünglich geplante Neubau wurde zunächst jedoch gestoppt. Grund dafür ist, dass durch eine zu erwartende deutliche Baukostensteigerung der Finanzierungsrahmen bei Weitem überschritten ist. Um weiterhin ein attraktives Freizeitangebot für Stadt und Region anbieten zu können, wurde nun das Bad technisch überholt und ertüchtigt.

Elektro-Ladeinfrastruktur der Stadtwerke wächst stetig

ZWEITE SÄULE IN KOTTGEISERING IN BETRIEB GENOMMEN / LADENETZ UMFASST NUN 25 SÄULEN

Bild: © Carmen Voxbrunner (v. l. n. r.): Bürgermeister Andreas Folger, Jan Hoppenstedt, Geschäftsführer Stadtwerke Fürstenfeldbruck und Erich Zimmermann nahmen die neue Elektroladesäule in Kottgeisering in Betrieb.



Die Zahl der Ladepunkte in Deutschland hat sich in den vergangenen fünf Jahren fast verneunfacht. Mitte des Jahres standen rund 97.500 Ladepunkte zur Verfügung. Besonders in ländlichen Regionen ist der Ausbau für die Akzeptanz der Elektromobilität sehr wichtig.

„Wir erfahren eine zunehmende Nachfrage nach Ladepunkten. Daher engagieren wir uns weiter für ein flächendeckendes LadeNetz in und um Fürstenfeld-

bruck“, erläutert Stadtwerke-Chef Jan Hoppenstedt.

Zuletzt wurde Anfang August in Kottgeisering die zweite Ladesäule in Betrieb genommen. Drei weitere sollen in den kommenden Wochen in Wörthsee und Windach folgen. Insgesamt betreiben die Stadtwerke Fürstenfeldbruck 25 Ladesäulen. Alle werden mit 100 Prozent Ökostrom versorgt.

Stadtwerke Fürstenfeldbruck
 Cerveteristraße 2
 82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerke-ffb.de
 Telefon 08141 401-111

Einfach für Sie nah.

Vortragsreihe „gemeinsam. Wärme. planen“ und Beratung

Klimaschutz und Energiewende gelingen nur gemeinsam. Deshalb laden das Landratsamt, die Kommunen und die KLIMA³-Energieagentur zu einer Vortragsreihe über die Zukunft der Wärmeversorgung in Wohn- und anderen Gebäuden ein. Sie möchte Orientierung und Antworten bieten, wie Sanierung und Heizungstausch mit klimafreundlichen Lösungen vorbereitet werden können und wo gegebenen-

falls mit einem Wärmenetz gerechnet werden kann. Neben Expertenvorträgen besteht auch Gelegenheit für individuelle Beratung.

Für Fürstenfeldbruck und Emmering findet die Veranstaltung am 7. Dezember von 19.00 bis 21.30 Uhr im Emmeringer Bürgerhaus statt. Details, auch zu weiteren Terminen, finden sich unter www.klimahochdrei.bayern/veranstaltungen.

Zum Hintergrund: Bis spätestens 2040 sollen in Bayern alle Gebäude klimaneutral mit Wärme versorgt werden. Auch wenn Wärmenetze, dezentrale Erzeugungsanlagen, Geothermie und Abwärme künftig eine wachsende Rolle in der Wärmeversorgung spielen werden, sind für die Mehrheit der Gebäude weiterhin individuelle Sanierungs- und Heizungslösungen gefragt.

„Eltern-Coaching@home“ geht ins dritte Jahr

Mit Eltern-Coaching@home berät pro familia junge Familien per Video bis zum dritten Lebensjahr von Kindern, wann immer die Kinderbetreuung schwierig ist oder die Fahrtwege in eine Beratungsstelle zu lang sind. Bemerkenswert an diesem Projekt ist, dass rund die Hälfte der gecoachten Personen Väter sind, die entweder mit ihrer Partnerin oder ihrem Partner ins Gespräch kommen oder auch einzeln Termine wahrnehmen. Zum Vergleich: In der Schwangerschaftsberatung face-to-face liegt der Väteranteil nur bei zehn Prozent.

Ein Fallbeispiel: Manuel ist verzweifelt. Seit der Geburt des dritten Kindes läuft nichts mehr, wie es vorher war. Er und seine

Frau konnten immer gut reden, doch nun liegen die Nerven blank. Im Video-Gespräch reden Manuel und seine Frau das erste Mal wieder miteinander über ihre Gefühle. Beide sehen sich nach Anerkennung und Nähe. Sie entdecken, dass nicht der schnelle Rat gefragt ist, sondern ein Partner, der zuhört und einen in den Arm nimmt. Sie sind dankbar für den kurzfristigen Termin und möchten weitere Gespräche folgen lassen. Besonders in der ersten schwierigen Zeit nach der Geburt werden Paare und Einzelpersonen per Video gecoacht. Die Themen sind dabei ganz breitgefächert: Probleme in der Alltagsorganisation, Kommunikationsschwierigkeiten, wie verlieren wir uns als Paar nicht aus den

Augen oder Unsicherheiten in Bezug auf die Entwicklung des/r Kindes(er).

Kleine Impulse von außen können helfen, ein Gefühl der Sicherheit zu bekommen.

Eltern sind die Experten für ihre Kinder, das Vertrauen in diese eigene Experten-Rolle ist aber oft gering. In vermutlich keinem Bereich gibt es so viele unterschiedliche Meinungen und Ratschläge wie in der Kindererziehung. Pro familia unterstützt junge Familien dabei, ihren individuellen Weg als Eltern zu finden und diesem vertrauen zu lernen. Denn: Nichts hilft Kindern mehr als zufriedene, glückliche und stabile Eltern.

Zusätzlich wird für interessierte Firmen das Eltern-Coaching für ihre Mitarbeitenden angeboten, da Arbeitnehmende, deren Familienleben „im Lot ist“, produktiver sind.

Bezuschusst wird das Projekt von der deutschen Fernsehlotterie. Allerdings muss ein erheblicher Teil der Finanzierung durch Eigenmittel aufgebracht werden. Deshalb freuen sich die Veranstalter über Spender, die das Projekt unterstützen möchten.

Interessierte Eltern oder Firmen können sich gerne unter fuers-tenfeldbruck@profamilia.de oder Telefon 08141 354899 melden.



Engagement in unserer Stadt: BruckAktivSauber&Schön

Einige Engagierte kümmern sich seit einiger Zeit ehrenamtlich in der Stadt um Zigarettenkippen, damit es sauberer und damit noch schöner wird. Bekannt wurden sie unter dem Namen

„Die Feegerinnen“. Dieser hat ihnen nicht mehr gefallen und man hat sich umbenannt in BruckAktivSauber&Schön. Wer sich den bislang zehn Personen anschließen möchte, kann dies

sehr gerne tun. Die Gruppe trifft sich wöchentlich donnerstags von 11.00 bis 13.00 Uhr im Hofcafé der Caritas.

Interessenten sind herzlich willkommen.



Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet in Vollzeit einen

Facharbeiter (w/m/d) für den Baubetriebshof

Ihre Aufgabenschwerpunkte

- Allgemeine Maurertätigkeiten
- Straßenreinigung, Straßenunterhalt (zum Beispiel Asphalt-, Pflaster-, Grabungs- und Kanalarbeiten)
- Kontrolle und Unterhalt städtischer Spielplätze
- Mitarbeit bei Veranstaltungen (Auf- und Abbau)
- Winterdienst (Bereitschaftsdienst)

Ihr Profil

- Abgeschlossene Berufsausbildung als Maurer (w/m/d)/Straßenbauer (w/m/d) beziehungsweise vergleichbare handwerkliche Berufsausbildung
- Berufserfahrung ist wünschenswert.
- Führerschein der Klasse BE ist Voraussetzung, Führerschein der Klasse C/CE ist wünschenswert.
- Körperliche Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit setzen wir voraus.
- Eine bestehende aktive Feuerwehrtätigkeit oder Bereitschaft zur Ausbildung im aktiven Feuerwehrdienst ist wünschenswert.

Unser Angebot

- Bezahlung nach TVöD-V; die Stelle ist in Entgeltgruppe 6 bewertet.
- Zahlung der Großraumzulage München gemäß öTV A 35
- Fortbildungen und Schulungen
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement/Fahrradleasing

Weitere Informationen zur Bewerbung finden Sie auf unserer Webseite und über folgenden QR-Code:

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung bis **29.10.2023**.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Wagner unter Telefon 08141 281-1300.



WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Ärztlicher Bereitschaftsdienst und Bereitschaftspraxis

116117

Feuerwehr/Rettungsdienst 112

Frauennotruf 290850

Krankenhaus 99-0

Krankentransporte 19222

Kummertelefon

(Mo, Di, Do 15.00 bis 18.00 Uhr)
– für Kinder und Jugendliche

512525

– für Eltern 512526

Polizei 110

Tierheim 17910



STÄDTISCHER BESTATTUNGSDIENST ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN

- Abwicklung von Sterbefällen
 - Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
 - Särge, Ausstattungen, Urnen
- Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr

Montag bis Freitag 13.00 bis 16.00 Uhr

Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder

E-Mail: bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de
Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck

Faschingsfreunde gratulieren Walter Schwarz zum 80. Geburtstag

Die Hälfte seines Lebens ist Walter Schwarz, gerufen Waldi, schon Mitglied bei den Faschingsfreunden Fürstenfeldbruck. Er ist nicht nur Mitglied, sondern auch von der ersten Stunde als Gründungsmitglied dabei. Umso mehr ein Grund für den Vorsitzenden Jürgen Völkl und den Kassier Peter Glockzin, der gleichzeitig auch als Sozialreferent der Stadt kam, dem Jubilar zu seinem 80. Geburtstag zu gratulieren.

1983 wurde Schwarz von Walter Buck gefragt, ob er nicht Lust hätte, einen eigenen Faschingsverein in Fürstenfeldbruck zu gründen. Ein moderner Verein, der auch mal andere Wege geht, sollte es werden. Und so wurde im Som-

mer 1983 von 34 jungen Leuten der Verein Faschingsfreunde Fürstenfeldbruck e.V. gegründet.

Die Faschingsfreunde Fürstenfeldbruck waren und sind schon immer ein Verein über Generationen, nicht zuletzt wegen der hervorragenden Jugendarbeit. Das Engagement jedes Einzelnen und der Sponsoren waren und sind auch noch heute die Säulen des Vereines. Denn viele Unkosten verschlingen jedes Jahr aufs Neue hohe Summen. Sieht man dagegen die Möglichkeit für die jungen Mitglieder, das Gelernte zu präsentieren und in einem sozialen Umfeld aufzuwachsen, ist auch weiterhin jeder Euro eine lohnenswerte Investi-

on. So ist es erfreulich, dass auch die Enkelin von Walter Schwarz seit sieben Jahren bei den Children of Dance mittanz.

Dank einem weiteren Gründungsmitglied, Manfred Leitl, der den Verein seit Beginn an jedes Jahr bei der Jugendarbeit unterstützt, kann man im Vereinsheim auch einen Original Gründungsorden für den Fasching 1984 bewundern. Dieser ist die Vorlage für viele Bereiche der Faschingsfreunde Fürstenfeldbruck und war leider über die Jahre verloren gegangen.

Am 24. November wird Walter Schwarz bei der großen Gala mit Inthronisation und Vorstellung des neuen Programms im Veranstaltungsforum beurteilen können,

ob die Faschingsfreunde weiterhin den Gründungsgedanken leben und die Besucher und

Veranstalter mit ihren Shows bezaubern.

// Text & Foto: Faschingsfreunde FFB



Zu seinem 80. Geburtstag gratulierten Walter Schwarz Jürgen Völkl (li.) als erster Vorsitzender der Faschingsfreunde und Peter Glockzin (Kassier und Sozialreferent der Stadt, re.) ganz herzlich.

Herzlichen Glückwunsch an die Jubilare



Hanelore und Gerhard Reichert sind seit unglaublichen sechs Jahrzehnten verheiratet. Jetzt konnten sie ihre **Diamantene Hochzeit** feiern. Ein Glück, das nicht vielen Paaren vergönnt ist. Im Namen der Stadt gratulierte Stadtrat Franz Höfelsauer (li.) dem Jubelpaar. In den 60 Jahren haben die gebürtige Kielerin und der gebürtige Mannheimer gemeinsam Höhen und Tiefen überstanden. Kennengelernt hat sich das Paar 1959 in Oldenburg. Zwei Jahre später wurde Ende Dezember Verlobung gefeiert. Für die Hochzeit im Jahr 1963 war die Erlaubnis der Brauteltern notwendig, weil Hanelore noch keine 21 Jahre alt und damit damals noch nicht volljährig war. Das Paar wurde Eltern von zwei Töchtern. Ende der 1960er-Jahre zog die Familie nach München-Allach und im Jahr 1980 schließlich nach Fürstenfeldbruck. Besonders erinnern sich die beiden an viele gemeinsame Reisen. Am Jubeltag war Tochter Martina zum Gratulieren gekommen. Zur Familie gehören auch zwei Enkel.



Ihren **90. Geburtstag** feierte Ende September **Mayper Özcit**. Die Jubilarin ist in der Türkei geboren und aufgewachsen. 1965 kam sie nach Deutschland, wo sie seither lebt. Vier Kinder und sechs Enkelkinder machten das Familienglück komplett. Handarbeiten waren früher eine Leidenschaft der Seniorin. Zum Erinnerungsfoto an diesen ganz besonderen Tag kamen zusammen (v. li.) Stadträtin Katrin Siegler, die im Namen der Stadt ganz herzlich gratulierte und ein Geschenk vorbeibrachte, sowie Tochter Nese, Sohn Zafer und Schwiegersohn Anton.



Was für ein Alter: Ende September feierte **Maria Bucher** ihren **100. Geburtstag**. Geboren und aufgewachsen ist die Jubilarin in Lindach. Dort kümmerte sie sich später um die elterliche Landwirtschaft und Gaststätte. Dabei lernte sie ihren späteren Ehemann Josef kennen. Geheiratet wurde 1946. Das Ehepaar ist in Lindach geblieben, hat ein eigenes Haus bezogen und eine Familie gegründet. Die beiden Söhne Josef und Robert sowie Tochter Marianne kamen natürlich zur Geburtstagsfeier im Theresianum. Die Glückwünsche der Stadt und ein Präsent überbrachte Stadtrat Franz Höfelsauer.



Ende September haben **Brigitte und Gerwig Wolf** ihre **Goldene Hochzeit** gefeiert. Kennengelernt haben sie sich beim Tanzen. Gerwig Wolf war beim Handball erst als Spieler, dann als Funktionär aktiv. Er hilft bei der Brucker Tafel mit. Die Beiden sind gerne auf Reisen. Oft führt es sie an den Bodensee und die Nordsee. Glückwünsche der Stadt sprach Stadtrat Franz Höfelsauer (li.) aus. Zum Gratulieren kamen zudem (von li.) Sohn Tobias, Schwiegersohn Werner sowie die Töchter Veronika und Corinna. Das Paar hat zwei Enkelinnen.

// Fotos: Peter Weber

150 Jahre Eisenbahn in Fürstenfeldbruck

Der Beginn des Eisenbahnverkehrs in Deutschland fiel auf das Jahr 1835, in diesem Jahr wurde die Eisenbahnstrecke zwischen Nürnberg und Fürth eingeweiht. Im Jahr 1839 setzte sich im Großraum München der erste Zug vom hölzernen Bahnhof außerhalb der Münchner Hackerbrücke in Richtung Lochhausen in Bewegung, bald konnte der weitere Abschnitt nach Olching in Betrieb genommen werden. Im Jahr 1844 übergab die Aktiengesellschaft den Eisenbahnbetrieb an den Bayerischen Staat, der dann den Zentralbahnhof München baute. Im Jahr 1861 begannen die Überlegungen bezüglich einer Bahnlinie von München über Landsberg nach Buchloe sowie weiter über Mindelheim nach Memmingen. Auch in Fürstenfeldbruck bemühten sich einige lokale Honoratioren, auf die Planung Einfluss zu gewinnen, das erste Mal im Jahr 1861.

Für die Erbauung einer Zweigbahn nach Bruck setzten sich beispielsweise Dirnagl, Bürgermeister Miller, Xaver Mall, Leonhard Oberögger, Georg Schreibmayer, Georg Schelle, Leonhard Weiß, Josef Appl und Gottlieb Sappl ein, also vorzugsweise Gewerbetreibende. Eine von dem Bürstenmacher Dirnagl einberufene Bürgerversammlung bestellte einen besonderen Ausschuss, der sich im Oktober 1861 jedoch schon wieder auflöste, weil diese Angelegenheit der Marktgemeinde Bruck selbst übertragen wurde. Zusammen mit den Orten Mindelheim, Türkheim, Buchloe und Landsberg bemühte sich die Marktgemeinde Bruck um Einfluss auf die weitere Planung. Im April 1862 erhielt die Stadt Landsberg eine Konzession zur Projektierung einer Bahnlinie von Pasing nach Landsberg, diese Trasse sollte Fürstenfeldbruck nicht berühren, da-

raufhin schieden die Brucker aus den gemeinsamen Bemühungen aus und gingen eigenständig vor. Im Jahr 1863 legte die Marktgemeinde Bruck ein von Ingenieur Del Bondio der Kammer der Abgeordneten ein Projekt vor, das in Olching eine Abzweigung von der Bahnlinie München-Augsburg vorsah, die über Bruck und Moorenweis nach Landsberg führen sollte. Auch diese Anstrengung blieb erfolglos. Bruck versuchte nun, die Linienführung Pasing, Bruck und Wildenroth in die laufenden Planungen einzubringen und verfasste diesbezüglich einige Eingaben an den Landtag. Im Jahr 1867 erhielt Bruck vom königlichen Bahndirektor Karl von Dyk die Zusicherung, dass die Bahnlinie demnächst projektiert werden würde, im Jahr 1869 erhielt der Streckenausbau eine rechtliche Grundlage. König Ludwig II. unterschrieb am 29. April 1869 das vom bayerischen Landtag beschlossene Gesetz über die Ausdehnung und Vervollständigung der bayerischen Staatseisenbahnen. Es wurde der Bau von 22 Strecken festgelegt, darunter die Linie München-Buchloe-Grenze. Die Kosten wurden mit 13 Millionen Gulden veranschlagt. Die Investitionen in den Eisenbahnbau lagen seit dem Jahr 1866 und während der 1870er Jahre in ganz Deutschland sehr hoch.

Am 31. Januar 1870 unterbreitete der Bahn-Ingenieur Scherer in einer Sitzung des Fürstenfeldbrucker Magistrats die Pläne der Bahnlinie München-Buchloe-Memmingen. Im gleichen Jahr wurde die Eisenbahnsektion Bruck errichtet. Im Juni 1870 war die Grundablösungskommission der München-Memminger-Bahn in Bruck mit der Erwerbung der Bahnflächen beschäftigt. In den Jahren 1870 bis 1873 wurde die Strecke erbaut, besonders aufwändige Baumaßnahmen auf der

Strecke Pasing-Kaufering waren der Einschnitt des Engelsberges in Bruck, die Brucker Amperbrücke, ein Einschnitt östlich von Kaufering, der dortige Lechübergang und eine Brücke kurz vor Buchloe. Am 1. Mai 1873 wurde Fürstenfeldbruck schließlich an das Eisenbahnnetz angeschlossen und der Bahnhof eröffnet. Die Strecke führte von München nach Kaufering, kurze Zeit später ging die Gesamtlinie München – Memmingen in Betrieb. Von Fürstenfeldbruck nach München fuhren in der ersten Zeit täglich vier Züge, zwei Postzüge, ein Personenzug und ein Güterzug, im Abstand von fünf Stunden, am Abend fuhren die Züge um 5:20 Uhr und um 7:58 Uhr. Besondere Verdienste um den Anschluss Brucks an das Eisenbahnnetz erwarben sich vor allem Bürgermeister Miller, Bürstenmacher Dirnagl, Notar Friedrich, Baubeamter Michel, Kaufmann Trapentreu, Maurermeister Sappl, Silberarbeiter Liebhart und Essigsieder Multerer.

Der Eisenbahnanschluss von Fürstenfeldbruck führte zu einer stei-



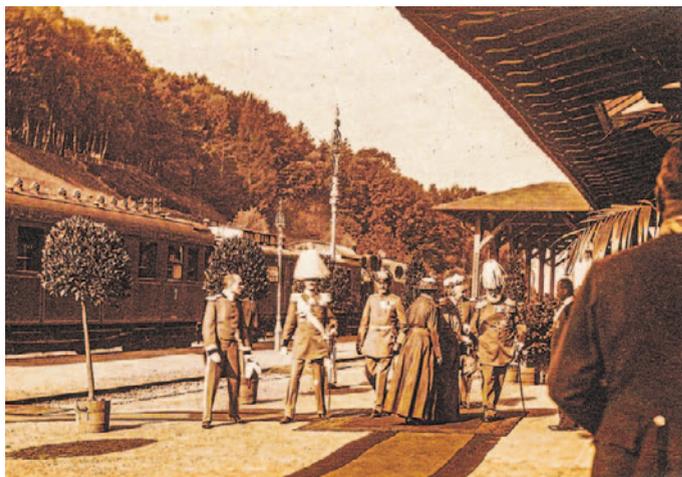
So sah der Brucker Bahnhof im Jahr 1879 aus.

// Fotos: Stadtarchiv Fürstenfeldbruck

genden Zahl von Berufspendlern nach München und auch bei der Zunahme der dauerhaften Migrationen nach Fürstenfeldbruck spielte die Eisenbahn eine erhebliche Rolle. Diese Rolle wuchs mit zunehmender Dauer des Kaiserreichs bis zum Jahr 1914 stetig. Zudem kamen durch den Strecken- und Bahnhofsbau nicht wenige Arbeiter nach Fürstenfeldbruck, zum Teil Protestanten. Auch der Bahnhofsbetrieb erforderte permanent Arbeitskräfte.

Der Zugbetrieb nach München erweiterte sich sukzessive und brachte immer mehr Fahrgäste nach München und wieder zurück. Der Eisenbahnanschluss führte auch zu einem gewissen Tourismus in Fürstenfeldbruck. Vor allem Tagesausflügler von München besuchten ab der Zeit kurz vor dem Ersten Weltkrieg Fürstenfeldbruck, beispielsweise die Rodelbahn.

Dr. Gerhard Neumeier
Stadtarchivar



Am 15. August 1916 kamen König Ludwig III. und Königin Therese am Bahnhof Fürstenfeldbruck an. Anlass war die Jahrhundertfeier der Königlichen Landhofkirche Fürstenfeld.



Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet in Vollzeit einen

VERWALTUNGSFACHWIRT (W/M/D) für das Sachgebiet 16 – Zentrale Aufgaben, Vergabe, Organisation

Ihre Aufgabenschwerpunkte

- Aktualisierung von Regelungen zum allgemeinen Geschäftsbetrieb, insbesondere Dienstanweisungen, Dienstvereinbarungen und Richtlinien sowie Organisationspläne (zum Beispiel Geschäftsverteilungsplan, Verwaltungsgliederungsplan)
- Administration des Dokumentenmanagementsystems, insbesondere die fachliche Betreuung der Anwender sowie des Workflow- und Vorlagendesigns
- Fortschreibung der sachgebietsbezogenen Intranetseiten
- Administration der städtischen Seiten des Bayerischen Behördenwegweisers
- Organisatorische Aufgaben wie die Freigabe des Wappens/Logos und Prüfung der Dienstsiegel
- Unterstützung bei der Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes und Digitalisierungsmanagements
- Unterstützung bei Aufgaben der Arbeitssicherheit, des Beschaffungswesens, der Postverteilung und der Betreuung von Auszubildenden

Ihr Profil

- Verwaltungsfachwirt (w/m/d)/Beschäftigtenlehrgang II oder vergleichbares Fachhochschulstudium
- Verwaltungserfahrung in möglichst mehreren Bereichen
- Hohe Affinität zu IT- und organisatorischen Themen
- Fähigkeit zum analytischen und konzeptionellen Denken
- Ausgeprägte Teamfähigkeit, Flexibilität und Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Aufgaben, selbständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise

Unsere Leistungen

- Bezahlung nach TVöD-V; die Stelle ist in Entgeltgruppe 9b bewertet.
- Zahlung der Großraumzulage München gemäß öTV A 35
- Fortbildungen
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement/Fahrradleasing

Weitere Informationen zur Bewerbung finden Sie auf unserer Webseite und über folgenden QR-Code:

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung bis **29.10.2023**.

Weitere Informationen erhalten Sie von Herrn Wagner unter Telefon 08141 281-1300



RAUH

ABWASSERTECHNIK

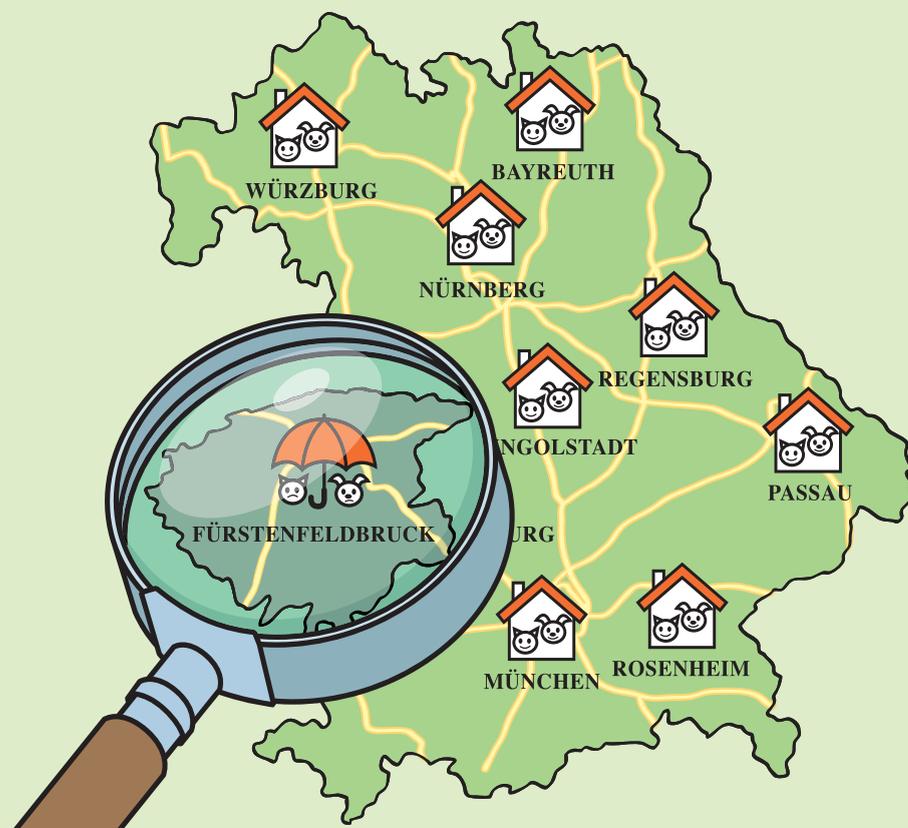
Rohr- & Kanalreinigung | TV-Kanaluntersuchung
Wartungsverträge | Hebeanlagen | Regenrohre

Tel. 0172.411 36 49 (auch Notdienst)

Ganghoferstraße 19c | 82216 Maisach-Gernlinden

A.Rauh@Rauh-Abwassertechnik.de | www.Rauh-Abwassertechnik.de

Lasst uns nicht im Regen stehen!



In ganz Bayern gibt es Tierheime.
In ganz Bayern?
Nein! Im Landkreis
Fürstentfeldbruck läßt man die
Tiere im Regen stehen!
Helft uns beim Tierheimbau!

Spendenkonto:

Sparkasse Fürstentfeldbruck

IBAN DE35 7005 3070 0001 4950 50

BIC BYLADEM1FFB

paypal: hallo@tfbl.de